

GÖTTINGER STATISTIK

A K T U E L L



THEMENBEZOGENER BERICHTSDIENST

NR. 15 (November 2004)

Göttinger Zahlen für Europa

Städtevergleich der deutschen Städte im Urban Audit der Europäischen Kommission



Städte in aller Welt werden häufig als „Motoren“ der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung in ihren Ländern bezeichnet. Dabei wird wirtschaftliches Wachstum als Voraussetzung gesehen,

um Armut in den Entwicklungsländern zu bekämpfen oder den hohen Lebensstandard in den Industrienationen zu erhalten. Städte müssen aber auch mit den nachteiligen Folgen leben und weisen vielfach soziale Probleme auf.

Mit ihrem Projekt „Urban Audit“ will die Europäische Kommission deshalb in Zukunft gezielt die Rolle der Städte stärken und ins Zentrum europäischer Politik rücken. Ab 2007 sollen mit den neuen Förderprogrammen der Europäischen Union mehr Mittel in Städteprojekte fließen, um die ehrgeizigen Ziele der Innovation, des Wirtschaftswachstums, der nachhaltigen Entwicklung und des sozialen Zusammenhalts verwirklichen zu können. Das Urban Audit erarbeitet dafür die statistischen Grundlagen und versucht die **städtische Lebensqualität** in den Ländern der Europäischen Union anhand von Daten zu bewerten, die in 258 großen und mittelgroßen Städten der Europäischen Union, einschließlich Bulgariens und Rumäniens, erhoben werden. Um einigermaßen repräsentative Ergebnisse zu erzielen, wurden die Städte geografisch gestreut, d.h. es handelt sich nicht zwangsläufig um die größten Städte der beteiligten Länder.

In dem Vorhaben des Urban Audit (man könnte diesen Begriff mit „Städteprüfung“ übersetzen) sind auch **35 ausgewählte deutsche Städte** vertreten, die über eine eigene Statistikstelle verfügen und sich gleichmäßig über das Bundesgebiet verteilen. **Eingebunden in dieses bedeutende europäische Projekt wurde auch die Stadt Göttingen**, die eine eigene (abgeschottete) Statistikstelle betreibt und über eine günstige Lage in der geographischen Mitte Deutschlands verfügt.

Zur Beschreibung der Lebensqualität in den europäischen Städten wurden pro Stadt mehr als 300 Daten für das Gesamtstadtgebiet (City), über 150 Daten für die jeweilige städtische Agglomeration (Larger Urban Zone) und 30 Daten über die für das Vorhaben gebildeten innerstädtischen Gebietsteile (Sub-City Districts) erhoben bzw. zusammengetragen. Um diese Aufgabe zu bewältigen wurde in Deutschland für die 35 deutschen Städte die **KOSIS-Gemeinschaft Urban Audit** des Verbandes Deutscher Städtestatistiker gegründet.

In Zusammenarbeit mit den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder, dem Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) und der Bundesagentur für Arbeit konnten in Deutschland innerhalb eines guten Jahres (2003/2004) für die beteiligten Städte zusammen 11.000 Daten, für die städtischen Regionen 5.500 und für die Stadtgebietsteile 13.500 Datenwerte gesammelt, geprüft und durch Umrechnung europaweit vergleichbar gemacht werden. Während alle europäischen Länder, von Irland bis Zypern, jedoch auf reichhaltige Zensusdaten aus

dem Jahr 2001 zurückgreifen konnten, musste in Deutschland wegen einer fehlenden Volkszählung **ein erheblicher Teil der Daten von den Städten selbst beschafft** werden. Dabei kam den deutschen Städten die ausgezeichnete Qualität der in Eigenverantwortung kontinuierlich erhobenen Daten (auch zwischen den Zählungen) zugute.

Die Daten aus den deutschen Städten beziehen sich, wie europaweit auch, auf das zuletzt verfügbare Jahr 2001. Hauptquelle der Daten für die deutschen Städte waren, neben der **eigenstatistischen Leistung der Städte**, Hochrechnungen auf der Basis des Mikrozensus und der Statistiken der Bundesagentur für Arbeit sowie amtliche Regionalstatistiken. Wenn Daten nicht aus Registern gewonnen oder von anderen Behörden bezogen werden konnten, wurden sie anhand vorhandener Ortskenntnis geschätzt. Gegenwärtig werden die Daten des Jahres 2001 von der KOSIS-Gemeinschaft Urban Audit noch um statistische Angaben für die Jahre 1991 und 1996 ergänzt, die dann auch die Analyse unterschiedlicher Entwicklungen in und zwischen den Städten ermöglichen werden.

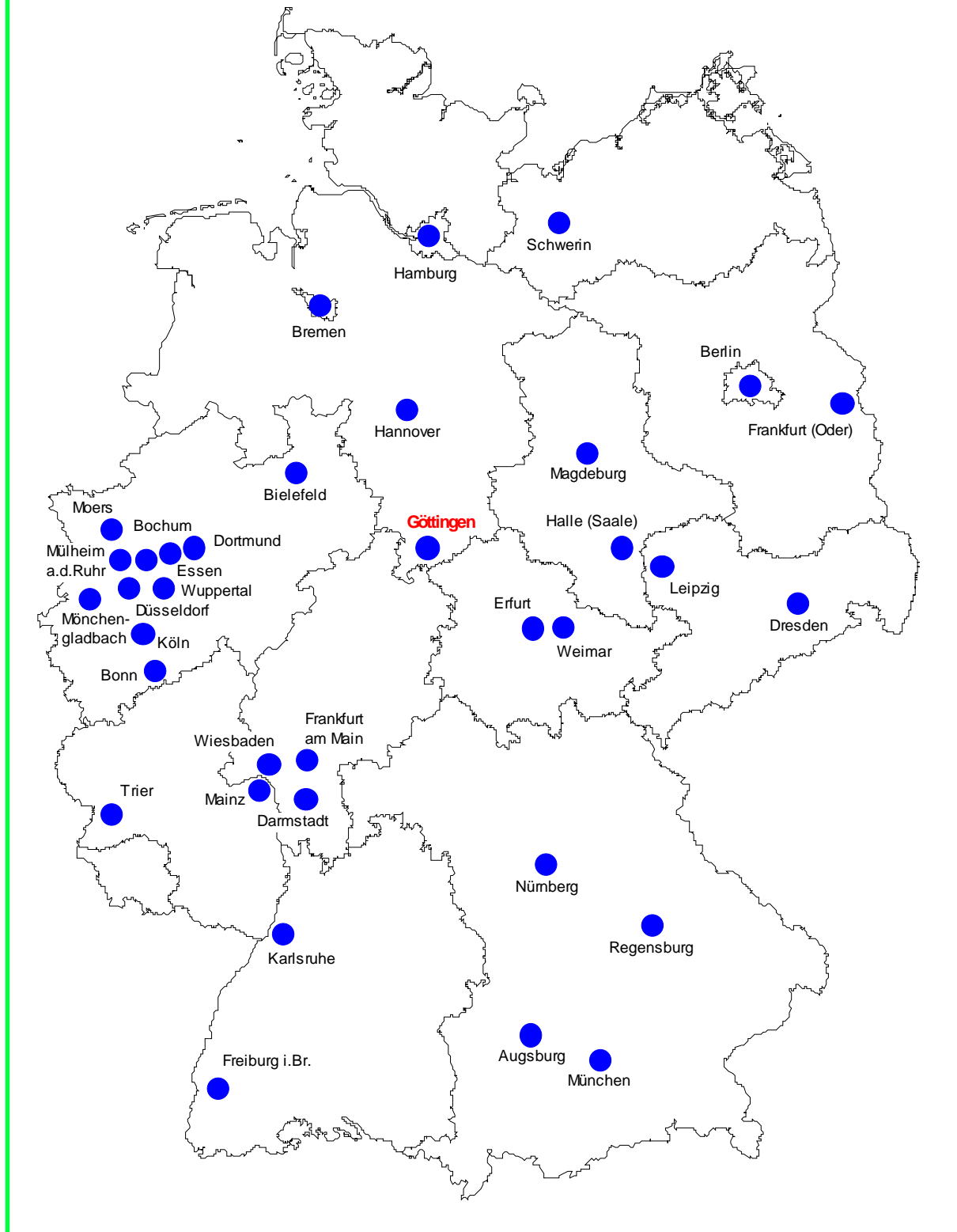
Ergebnisse der deutschen Städte

Erste Ergebnisse des europaweiten Urban Audit wurden beim 3. Europäischen Städtegipfel im Oktober diesen Jahres in den Niederlanden auf einer Website von GD Regio, der „Generaldirektion Regionalpolitik“ in der Europäischen Kommission, vorgestellt. Die Angaben, die primär auf Städtevergleiche in der Europäischen Union ausgerichtet sind findet man unter der Internet-Adresse www.urbanaudit.org in englischer Sprache. Aus diesem Angebot hat auch die KOSIS-Gemeinschaft Urban Audit eine Auswahl von Daten und Indikatoren für die 35 deutschen Städte zusammengestellt (s. www.staedtestatistik.de).

Um die Göttinger Zahlen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, hat der **Fachdienst Statistik und Wahlen der Stadt Göttingen** die deutschen Urban-Audit-Daten, an deren Erstellung er ja selbst mitgewirkt hat, grafisch und textlich aufgearbeitet. Für verschiedene Indikatoren wurden die Werte sortiert, um damit die **Position der Stadt Göttingen im „Ranking“ mit den anderen deutschen Städten** herauszustellen. Der Städtevergleich ist sachlich wie folgt gegliedert: **Bevölkerung und Haushalte, Erziehung und Bildung sowie Wohnen, Wirtschaft und Beschäftigung sowie Erwerbstätigkeit, Kultur und Tourismus sowie Gesundheit und Kriminalität, Flächennutzung und Verkehr sowie Klima, Luft, Versorgung und Entsorgung, Wahlbeteiligung und Gemeinderäte.**

Die 35 für das Urban Audit ausgewählten deutschen Städte gehören verschiedenen Größenklassen an. Die größten Städte sind die deutschen Millionenstädte Berlin, Hamburg und München. Die kleinsten Städte sind mit weniger als 100.000 Einwohnern Schwerin, Frankfurt (Oder) und Weimar. **Göttingen** gehört mit 5 weiteren Städten in die Gruppe der Städte mit 100.000 bis unter 200.000 Einwohnern.

Die 35 deutschen Urban Audit Städte



Daten und Indikatoren der deutschen Urban-Audit-Städte (Erläuterungen zu den Tabellen)

Bevölkerung

Die 35 deutschen Urban-Audit-Städte hatten im Jahr 2001 insgesamt 16,7 Millionen Einwohner. Damit repräsentieren sie mehr als die Hälfte (51,3 %) der rund 32,5 Millionen Einwohner in Städten und Gemeinden mit mehr als 50.000 Einwohnern in Deutschland. Während von 12 deutschen Städten mit mehr als 500.000 Einwohnern 10 im Urban Audit vertreten sind (es fehlen Stuttgart und Duisburg), stehen die übrigen 25 Urban-Audit-Städte (einschl. der 3 Städte mit weniger als 100.000 Einwohnern) für insgesamt 70 deutsche Großstädte mit Einwohnerzahlen zwischen 100.000 und 500.000. Wie die Karte der 35 Urban-Audit-Städte in Deutschland zeigt, liegen 26 Städte im Westen (darunter 9 in Nordrhein-Westfalen) und 9 Städte im Osten Deutschlands (neue Bundesländer einschl. Berlin). Lediglich das Saarland und Schleswig-Holstein sind im Urban Audit nicht vertreten. **Göttingen ist mit 123.822 Einwohnern (Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung) die sechstkleinste Stadt in dieser Städtegemeinschaft.** 33 der 35 deutschen Urban-Audit-Städte haben die Stellung einer kreisfreien Stadt. Nur zwei Städte sind kreisangehörig, neben Göttingen (mit Sonderstatus nach dem Göttingen-Gesetz) ist das die Stadt Moers (107.421 Einwohner) im Landkreis Wesel. Auf diesen Umstand sei an dieser Stelle besonders hingewiesen, da die Beschaffung von Daten für kreisangehörigen Kommunen häufig mit einem beträchtlichen Mehraufwand verbunden ist!

Die Stadt Göttingen hat eine vergleichsweise junge Bevölkerung. 15 Prozent ihrer Einwohner waren 2001 65 Jahre alt oder älter. Spitzenwerte erreichen Mülheim an der Ruhr (20,9%) und Essen (20,3%). Auch der Altenquotient (Anteil der über 65-Jährigen an der erwerbsfähigen Bevölkerung) fällt für Göttingen mit 22,2 Prozent entsprechend günstig aus. Gleichfalls zeichnen sich die Städte Freiburg im Breisgau (22,3%) und Frankfurt (Oder) mit 23,2 Prozent durch eine niedrige Quote aus. Die höchsten „Quoten-Lasten“ liegen auf den Schultern der bereits erwähnten Ruhrgebietsstädte, Mülheim (34,5%) und Essen (33,2%).

Mit weniger als 6 % haben die Städte in den neuen Bundesländern die geringsten Ausländerquoten aufzuweisen. Die meisten ausländischen Mitbürger leben in München (23,7%) und Frankfurt am Main (22,2%). **In Göttingen liegt der Ausländeranteil bei 10,9 Prozent.**

Einen aufschlussreichen Indikator für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit einer Stadt stellt das Verhältnis der Wirtschaftsbevölkerung zur Wohnbevölkerung dar. Die **Wirtschaftsbevölkerung** (Bevölkerung plus zweifachem Einpendlerüberschuss) stellt einen Näherungswert für die vom Sozialprodukt einer Stadt lebenden Menschen dar, wobei angenommen wird, dass jeder Berufspendler durchschnittlich eine weitere Person ernährt. Vor diesem Hintergrund liegt Göttingen mit einem Verhältnis von 14:10 gut im oberen Wertebereich zwischen Frankfurt am Main und Regensburg mit einem Zahlenverhältnis von 18:10 und dem Schlusslicht Moers mit 9:10.

Haushalte

Die Universitätsstadt Göttingen kann deutschlandweit durchaus als „Single-Hochburg“ gelten. 55 Prozent der 71.000 Haushalte im Stadtgebiet waren 2001 Einpersonenhaushalte. Das bedeutet, dass in Göttingen fast 40.000 Personen ihr Leben als sog. Singles gestalten, egal ob „mehr oder weniger freiwillig“ als ledige, verwitwete oder geschiedene Personen. In der Rangskala der Urban-Audit-Städte steht Göttingen damit an Position 1. Auch in der niedersächsischen Landeshauptstadt Hannover (52%) und in der bayerischen Metropole München (50%) wohnen und wirtschaften mehr als die Hälfte der Haushalte allein. Den Gegenpol zu den Single-Hochburgen bilden die Städte Dresden (37% Einpersonenhaushalte), Frankfurt (Oder) mit 36% und Moers (33%). Umgekehrt zu den vielen Single-Haushalten in Göttingen sind „Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren“ nicht so zahlreich vertreten. Mit 17 von 100 Haushalten in dieser Kategorie ist Göttingen Schlusslicht unter den 35 Städten, zusammen mit der Universitätsstadt Freiburg im Breisgau.

Ein eigenes Kapitel schreiben die ostdeutschen Städte bzgl. der **Haushalte, die von öffentlichen Transferzahlungen abhängen.** Sortiert man die Städte innerhalb dieser Kategorie, dann sind Schwerin (21%), Halle (Saale), Leipzig, Weimar, Magdeburg, Erfurt und Dresden (13,1%) die Städte mit den höchsten Anteilen, wenn man einmal von der linksrheinische Stadt Moers (27%) absieht. Eine Ausnahme vom ostdeutschen Trend bildet Frankfurt (Oder) mit 5,3 Prozent. In Göttingen sind es 5,9 Prozent der Haushalte, die von diesen Zahlungen abhängen.

Erziehung und Bildung

Die Universitätsstadt Göttingen hat ohne Zweifel eine überdurchschnittlich gut ausgebildete Bürgerschaft. 27,6 Prozent der Bevölkerung haben einen Hochschul- oder Fachhochschulabschluss vorzuweisen oder aber eine Meisterprüfung abgelegt. Die „Stadt die Wissen schafft“ liegt damit gleichauf mit Dresden (28,5%), Freiburg im Breisgau (26,9%) und Leipzig (24,7%). Ganz anders geprägt sind dagegen die Ruhrgebietsstädte, sie stehen sämtlich am Schluss der Skala, wie z.B. Essen mit 12 oder Bochum mit 11,9 Prozent.

Dass in Göttingen qualifiziert ausgebildet wird, spiegelt sich im Zahlenverhältnis von Hoch-, Fachhochschul- und Meisterschülern bezogen auf 1.000 der Bevölkerung wider. In Göttingen sind es genau 22 dieser Schüler, die 1.000 Einwohnern gegenüberstehen. Nur die Wissenschaftsstadt Darmstadt übertrifft dieses Ergebnis noch mit einem Wert von 28. Zu erwähnen bleibt, dass auch in Göttingen, trotz fehlender technischer Studiengänge, immerhin mehr als 2.000 **Studierende von Informations- und Kommunikationstechniken** in den verschiedensten Studiengängen der Universität und der Fachhochschulen zu finden sind. Hier glänzen eindeutig Darmstadt und Dortmund mit 7.430 bzw. 6.300 Studierenden.

Wohnen

Unter dem Aspekt „Wohnen“ lassen sich für Göttingen aus dem angebotenen Datenmaterial lediglich drei Aussagen treffen. **Wohnraum kann in Göttingen vergleichsweise für einen günstigen Preis gemietet werden.** Die durchschnittliche Jahresmiete einer Wohnung pro Quadratmeter betrug im Jahr 2001 61,20 Euro. Nur fünf Städte hatten günstigere Preise. Am teuersten wohnt man in München (99,80 Euro), aber auch Düsseldorf, Wiesbaden, Darmstadt, Hamburg und Frankfurt am Main hatten Preise von mehr als 80 Euro aufzuweisen. Die durchschnittliche Wohnfläche, die einem Einwohner zur Verfügung steht ist in Göttingen mit 36,5 Quadratmetern relativ gering. Noch geringere Wohnflächen standen in Dresden (34,5) und Leipzig (35,4 m²), deutlich höhere Wohnflächen dagegen in Regensburg (43,6) und Trier mit 44,2 m² zur Verfügung. Nur 6 Prozent der Haushalte leben in Göttingen in Sozialwohnungen, dreimal so viele sind es in Dortmund oder Augsburg. Die geringsten Quoten hatten 2001 die ostdeutschen Städte.

Fortsetzung siehe vorletzte Seite



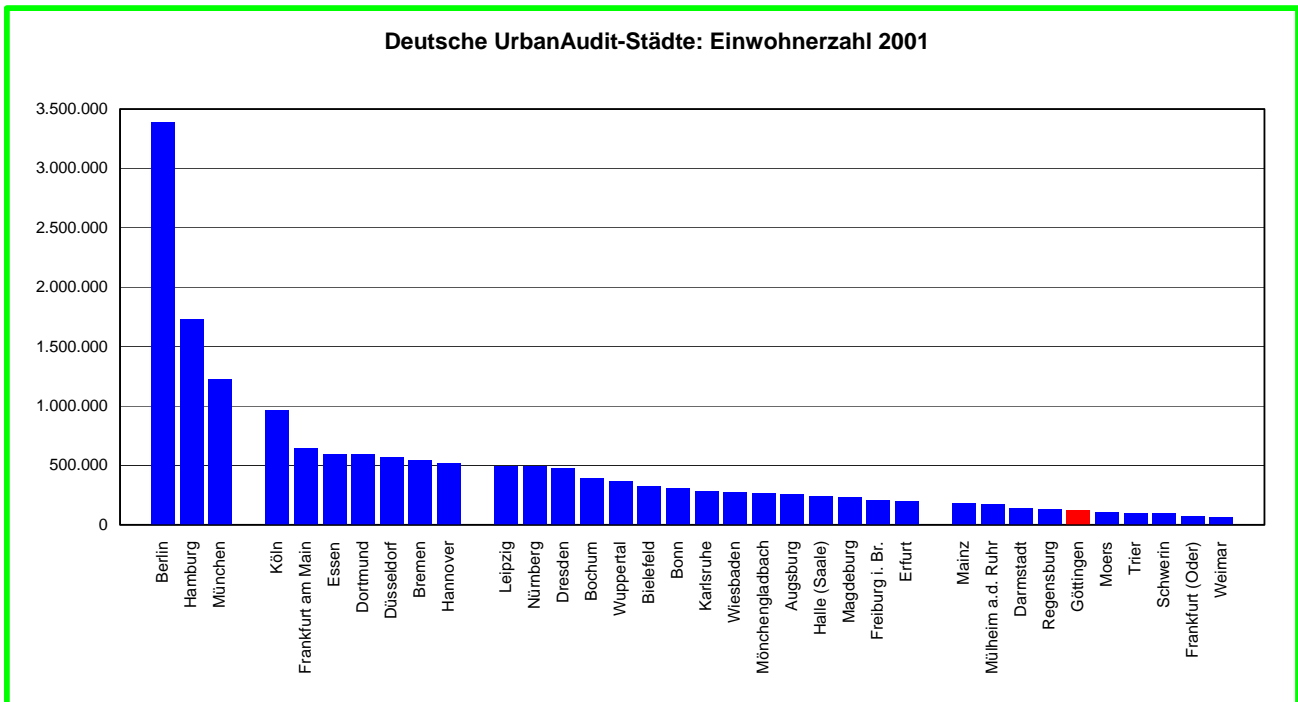
Städtevergleich der deutschen Städte im Urban Audit der Europäischen Kommission

© Alle Angaben unterliegen dem Copyright der beteiligten Städte, der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie der KOSIS-Gemeinschaft Urban Audit

Bevölkerung 2001

Stadt	Bevölkerung insgesamt 1)	im Alter von ... bis unter ... Jahren			ausländische Bevölkerung	65jährige und ältere in vH der 20 bis unter 65jährigen	Verhältnis Wirtschafts-/ Wohnbevölkerung 2)
		unter 15	15 - 65	65 und älter			
		in vH					
Berlin	3.388.434	13,1	71,9	15,0	13,0	22,6	1,1
Hamburg	1.726.363	13,5	69,5	17,1	15,1	26,3	1,2
München	1.227.958	12,6	71,3	16,0	23,7	23,8	1,3
Köln	967.940	14,2	69,5	16,3	18,8	25,0	1,3
Frankfurt am Main	641.076	12,7	71,0	16,3	22,2	24,4	1,8
Essen	591.889	14,0	65,8	20,3	11,4	33,2	1,1
Dortmund	589.240	14,6	66,7	18,7	15,9	30,3	1,1
Düsseldorf	570.765	12,9	69,0	18,1	17,6	27,9	1,6
Bremen	540.950	15,5	67,7	18,7	12,6	29,6	1,3
Hannover	516.415	12,8	68,8	18,4	15,4	28,6	1,4
Leipzig	493.052	10,9	70,4	18,7	5,9	28,9	1,2
Nürnberg	491.307	13,1	68,2	18,7	18,2	29,3	1,4
Dresden	478.631	11,6	70,1	18,3	3,9	28,7	1,2
Bochum	390.087	13,2	67,6	19,1	11,5	30,4	1,1
Wuppertal	364.784	14,9	66,4	18,7	15,5	30,5	1,0
Bielefeld	323.373	15,2	65,8	18,9	12,7	31,2	1,2
Bonn	306.016	14,6	68,5	16,9	17,2	26,5	1,5
Karlsruhe	279.578	13,2	68,8	17,9	14,7	27,8	1,4
Wiesbaden	271.076	14,1	68,2	17,7	19,9	27,8	1,2
Mönchengladbach	262.963	15,9	66,4	17,7	10,9	28,9	1,0
Augsburg	257.836	14,1	66,9	19,0	17,9	30,5	1,3
Halle (Saale)	243.045	11,9	70,4	17,7	3,5	27,7	1,2
Magdeburg	229.755	11,2	70,2	18,6	2,9	29,1	1,3
Freiburg i. Br.	208.294	13,3	71,8	15,0	13,8	22,3	1,3
Erfurt	200.126	12,1	71,4	16,5	2,5	25,4	1,3
Mainz	185.293	13,7	70,3	16,0	.	24,3	1,4
Mülheim a.d. Ruhr	172.332	13,9	65,1	20,9	9,5	34,5	1,0
Darmstadt	138.457	13,3	69,3	17,5	14,2	27,0	1,6
Regensburg	127.198	12,5	69,4	18,1	10,9	27,8	1,8
Göttingen	123.822	12,8	72,2	15,0	10,9	22,2	1,4
Moers	107.421	14,6	66,6	18,7	10,2	30,5	0,9
Trier	100.024	13,3	68,2	18,4	8,4	29,1	1,4
Schwerin	99.978	11,6	71,4	17,0	3,5	26,4	1,3
Frankfurt (Oder)	70.308	11,8	73,0	15,2	4,7	23,3	1,2
Weimar	63.522	12,1	70,8	17,1	2,6	26,5	1,1

1) Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung. - 2) Die Wirtschaftsbevölkerung (Bevölkerung plus zweifachen Einpendlerüberschuss) gibt einen Annäherungswert für die vom Sozialprodukt einer Stadt lebenden Menschen, wobei angenommen wird, dass jeder Berufspendler durchschnittlich eine weitere Person ernährt.



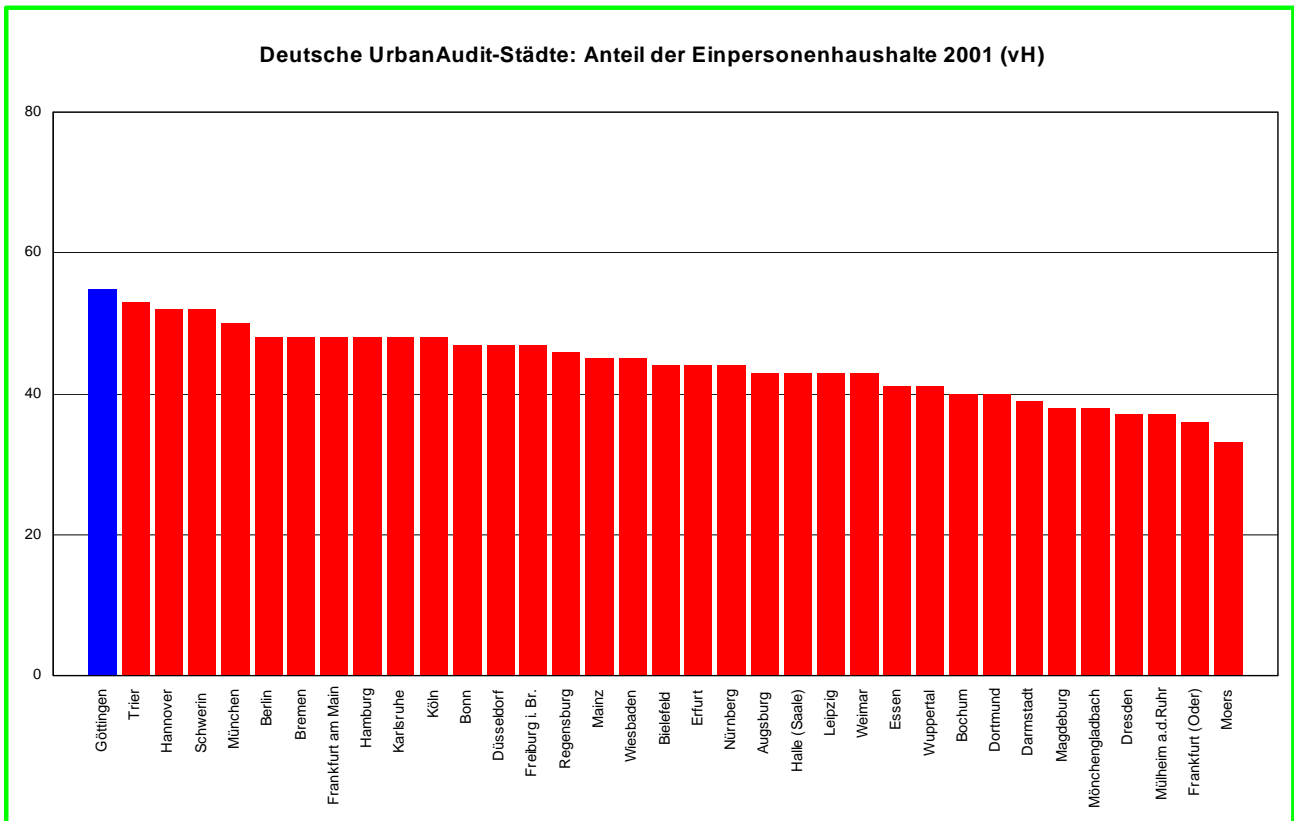


Städtevergleich der deutschen Städte im Urban Audit der Europäischen Kommission

© Alle Angaben unterliegen dem Copyright der beteiligten Städte, der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie der KOSIS-Gemeinschaft Urban Audit

Haushalte 2001

Stadt	Haushalte insgesamt	Personen pro Haushalt	Ein-persone-haushalte	Allein-erziehenden-haushalte	Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren	Rentner-Einpersone-haushalte	Haushalte, die von öffentlichen Transfer-zahlungen abhängen
			in vH				
Göttingen	71.000	1,74	55	4	17	12	5,9
Trier	54.400	1,84	53	5	19	13	5,7
Hannover	277.400	1,86	52	5	18	16	10,1
Schwerin	53.700	1,86	52	7	18	12	21,0
München	654.800	1,88	50	5	18	12	5,4
Berlin	1.815.900	1,87	48	8	20	13	14,7
Bremen	287.800	1,88	48	7	19	16	11,4
Frankfurt am Main	340.500	1,88	48	5	19	13	6,7
Hamburg	912.400	1,89	48	6	19	14	9,9
Karlsruhe	150.800	1,85	48	5	19	13	7,2
Köln	502.400	1,93	48	5	20	14	9,0
Bonn	152.800	2,00	47	6	23	15	8,4
Düsseldorf	303.300	1,88	47	5	19	14	8,2
Freiburg i. Br.	116.400	1,79	47	5	17	10	5,3
Regensburg	70.200	1,81	46	5	18	13	6,7
Mainz	98.000	1,89	45	5	19	12	6,0
Wiesbaden	133.700	2,03	45	6	22	14	8,5
Bielefeld	160.900	2,01	44	6	21	13	10,0
Erfurt	98.800	2,03	44	9	22	13	14,1
Nürnberg	250.300	1,96	44	5	22	14	8,9
Augsburg	131.200	1,97	43	6	21	14	5,8
Halle (Saale)	130.700	1,86	43	9	19	15	17,3
Leipzig	260.900	1,89	43	8	20	16	16,8
Weimar	30.500	2,08	43	9	20	14	15,4
Essen	299.300	1,98	41	6	19	15	9,3
Wuppertal	174.600	2,09	41	6	24	15	8,2
Bochum	193.400	2,02	40	6	22	15	10,2
Dortmund	287.000	2,05	40	6	25	13	11,9
Darmstadt	70.700	1,96	39	5	20	14	7,5
Magdeburg	116.800	1,97	38	8	20	14	15,2
Mönchengladbach	126.000	2,09	38	6	24	13	9,0
Dresden	236.200	2,03	37	7	21	13	13,1
Mülheim a.d.Ruhr	85.200	2,02	37	6	23	16	7,4
Frankfurt (Oder)	35.700	1,97	36	5	20	11	5,3
Moers	48.600	2,21	33	5	29	11	27,0



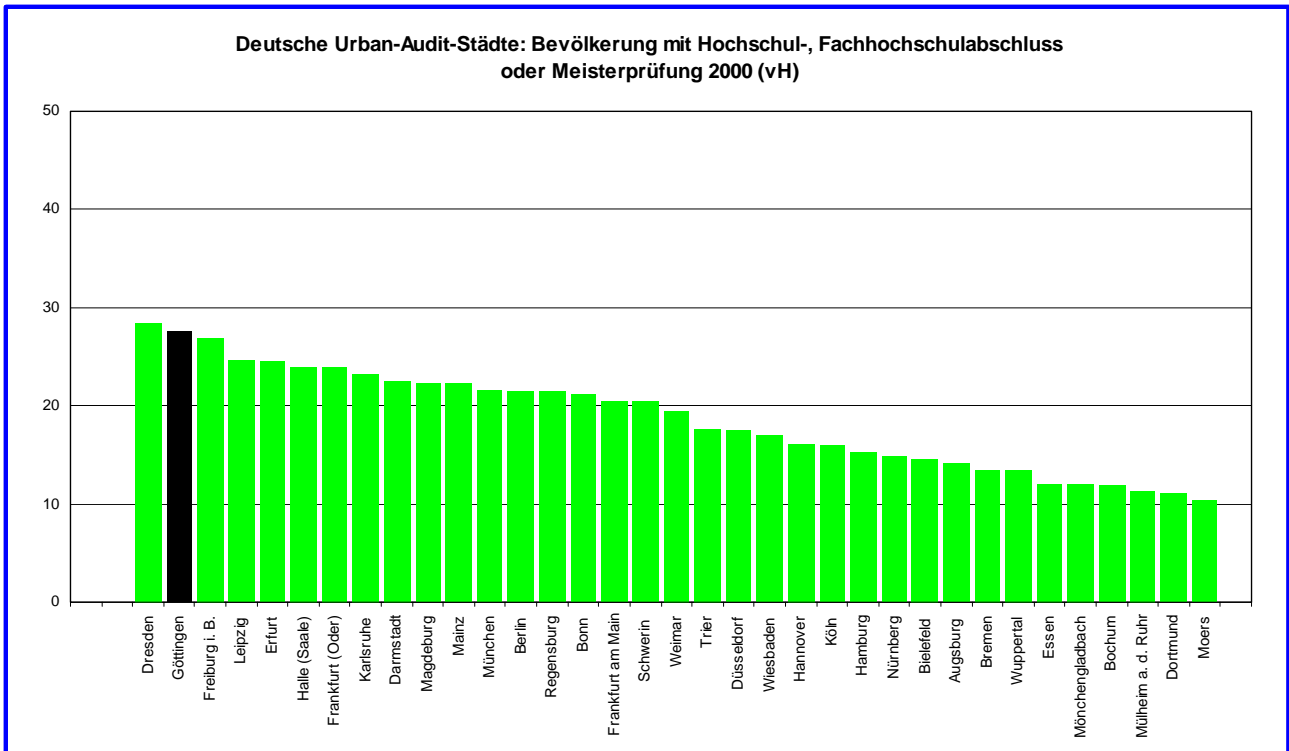


Städtevergleich der deutschen Städte im Urban Audit der Europäischen Kommission

© Alle Angaben unterliegen dem Copyright der beteiligten Städte, der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie der KOSIS-Gemeinschaft Urban Audit

Erziehung und Bildung 2000

Stadt	Kinder unter 5 Jahren in Kindertagesstätten auf 1.000 Kinder dieses Alters	Schulabgänger ohne Abschluss in vH	Hoch-, Fachhochschul- und Meisterschüler auf 1.000 der Bevölkerung	Studenten der Informations- und Kommunikationstechnik 2001	Bevölkerung nach dem höchsten Schulabschluss		
					nicht mehr als Haupt- oder Realschule	Hochschul-, Fachhochschulreife oder abgeschlossene Lehre	Hochschul-, Fachhochschulabschluss oder Meisterprüfung
					in vH		
Dresden	45,6	10,8	7,1	3.473	15,3	44,4	28,5
Göttingen	61,0	.	22,1	2.110	4,0	59,6	27,6
Freiburg i. B.	52,6	6,3	12,8	1.055	2,4	58,0	26,9
Leipzig	59,0	14,4	6,7	2.658	15,6	47,4	24,7
Erfurt	59,8	16,7	3,5	200	15,3	48,3	24,5
Halle (Saale)	64,0	13,2	6,4	.	18,5	46,6	24,0
Frankfurt (Oder)	68,8	10,0	5,9	.	18,8	47,1	23,9
Karlsruhe	44,3	9,1	.	.	14,2	48,9	23,3
Darmstadt	40,2	7,1	28,2	7.430	20,4	43,6	22,6
Magdeburg	58,1	13,5	6,0	1.683	19,8	47,4	22,3
Mainz	48,6	6,0	.	.	9,3	54,5	22,2
München	49,2	9,3	7,3	5.622	26,1	39,0	21,5
Berlin	64,6	12,2	.	.	24,0	41,5	21,4
Regensburg	47,0	7,7	16,2	1.343	3,9	61,9	21,4
Bonn	45,5	4,9	.	.	24,1	38,0	21,1
Frankfurt am Main	44,9	10,3	7,4	3.849	28,6	38,3	20,5
Schwerin	73,2	11,5	.	.	21,1	49,5	20,4
Weimar	63,8	16,9	8,5	731	20,2	46,6	19,5
Trier	52,9	7,7	.	.	15,1	54,2	17,7
Düsseldorf	40,0	7,7	5,9	62	27,0	42,2	17,5
Wiesbaden	45,4	11,9	2,3	.	29,5	39,2	17,0
Hannover	42,0	8,9	7,6	762	25,0	44,7	16,1
Köln	42,5	6,2	8,8	.	31,3	39,1	16,0
Hamburg	48,7	11,8	4,1	3.357	29,4	42,1	15,2
Nürnberg	44,5	13,9	3,3	163	30,9	39,6	14,9
Bielefeld	38,7	5,6	8,1	.	26,7	43,9	14,5
Augsburg	58,0	11,3	.	.	28,4	43,1	14,2
Bremen	45,4	9,7	5,2	2.511	29,7	43,0	13,4
Wuppertal	41,7	7,0	4,0	.	28,5	42,7	13,4
Essen	45,5	6,6	4,1	2.026	30,6	45,6	12,0
Mönchengladbach	42,1	5,6	1,9	298	26,1	46,2	12,0
Bochum	37,6	6,5	10,8	1.193	25,7	48,2	11,9
Mülheim a. d. Ruhr	69,0	5,0	.	.	19,9	54,4	11,3
Dortmund	32,1	6,5	5,8	6.300	28,4	45,0	11,1
Moers	.	.	.	.	30,3	45,2	10,3



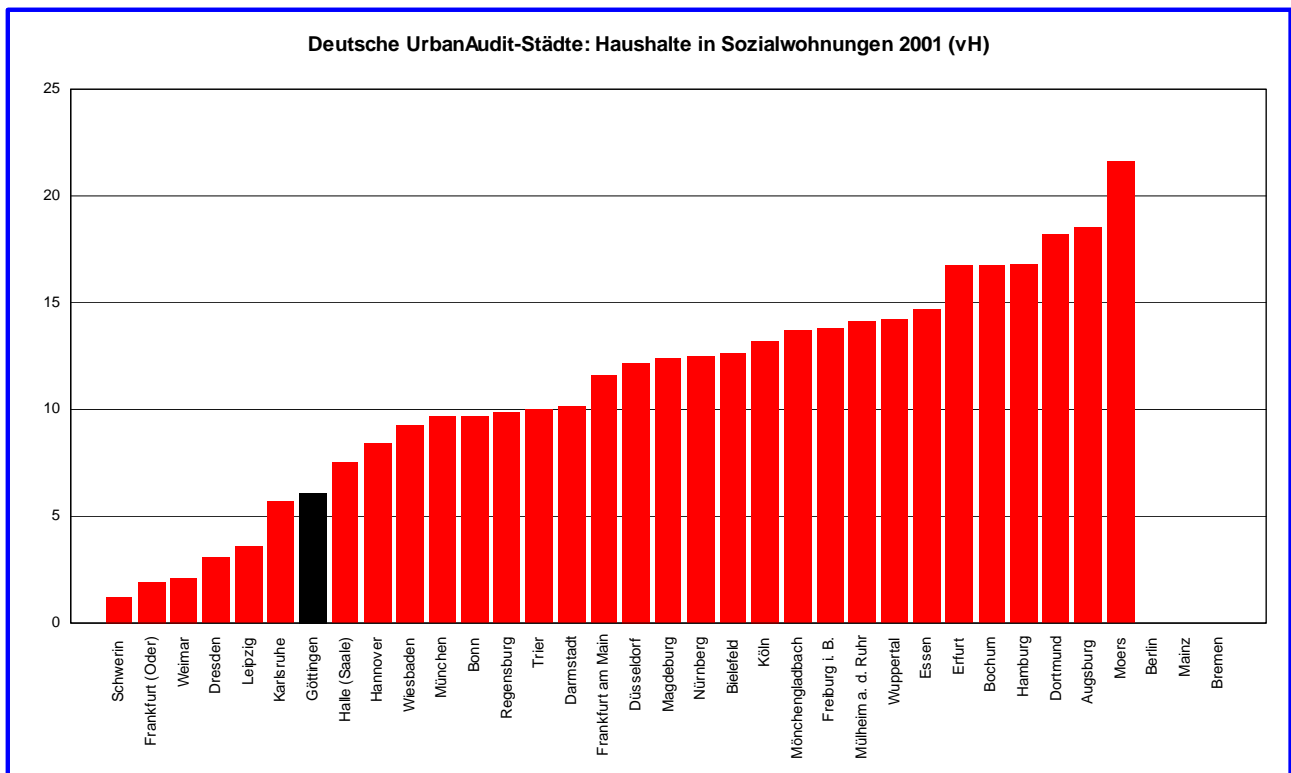


Städtevergleich der deutschen Städte im Urban Audit der Europäischen Kommission

© Alle Angaben unterliegen dem Copyright der beteiligten Städte, der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie der KOSIS-Gemeinschaft Urban Audit

Wohnen 2001

Stadt	Wohnungsbestand	Haushalte, die ...				Wohnfläche m ² pro Person	Jahresmiete einer Wohnung pro m ²
		Eigentümer ihrer Wohnung sind	in Sozialwohnungen leben	in freifinanz. Geschosswohnungen zur Miete wohnen	in Ein- und Zweifamilienhäusern wohnen		
		in vH					
Schwerin	56.878	34,8	1,2	51,4	9,9	36,6	60,2
Frankfurt (Oder)	40.296	38,4	1,9	51,0	14,0	36,5	60,8
Weimar	32.686	34,8	2,1	38,7	23,3	38,6	50,2
Dresden	286.780	15,1	3,1	73,9	12,8	34,5	65,1
Leipzig	317.439	10,5	3,6	69,3	11,1	35,4	64,1
Karlsruhe	137.474	42,3	5,7	31,7	20,1	42,7	65,8
Göttingen	62.922	.	6,1	.	.	36,5	61,2
Halle (Saale)	154.215	12,3	7,5	60,4	12,1	35,5	62,7
Hannover	284.017	21,7	8,4	57,2	14,4	42,3	74,0
Wiesbaden	135.717	25,8	9,2	53,2	22,3	41,2	84,9
München	693.887	23,7	9,7	55,3	12,8	39,9	99,8
Bonn	154.446	29,9	9,7	41,1	27,1	41,9	78,3
Regensburg	71.198	53,4	9,9	23,8	20,1	43,6	62,9
Trier	51.078	58,6	10,0	14,3	27,4	44,2	63,9
Darmstadt	74.229	25,7	10,1	54,3	26,7	42,9	84,9
Frankfurt am Main	333.449	16,0	11,6	62,7	12,8	37,9	94,6
Düsseldorf	318.722	19,9	12,2	55,6	13,3	41,7	81,4
Magdeburg	145.480	14,3	12,4	55,8	18,0	35,7	60,8
Nürnberg	255.917	25,9	12,5	45,8	20,1	38,8	67,1
Bielefeld	148.588	28,5	12,6	36,5	31,5	41,3	67,7
Köln	505.458	22,1	13,2	47,1	17,4	39,4	79,1
Mönchengladbach	124.185	40,6	13,7	25,6	34,5	40,1	65,3
Freiburg i. B.	97.872	42,1	13,8	19,8	15,9	38,4	68,8
Mülheim a. d. Ruhr	88.653	24,6	14,1	43,5	26,4	42,4	62,0
Wuppertal	189.403	28,2	14,2	45,6	20,0	39,2	66,7
Essen	313.927	20,9	14,7	47,8	18,0	38,3	68,5
Erfurt	113.590	34,8	16,7	26,0	17,0	37,9	50,2
Bochum	190.208	22,5	16,7	41,4	20,0	38,9	64,0
Hamburg	863.574	19,4	16,8	49,4	19,3	40,0	86,6
Dortmund	298.326	22,2	18,2	44,1	22,0	38,3	64,2
Augsburg	137.276	31,6	18,5	47,3	20,5	39,9	68,3
Moers	46.874	.	21,6	.	.	.	67,5
Berlin	1.869.865	11,5	.	.	8,9	38,3	69,3
Mainz	97.708	47,2	.	.	24,6	42,8	78,9
Bremen	282.923	33,9	.	.	35,0	42,1	76,6





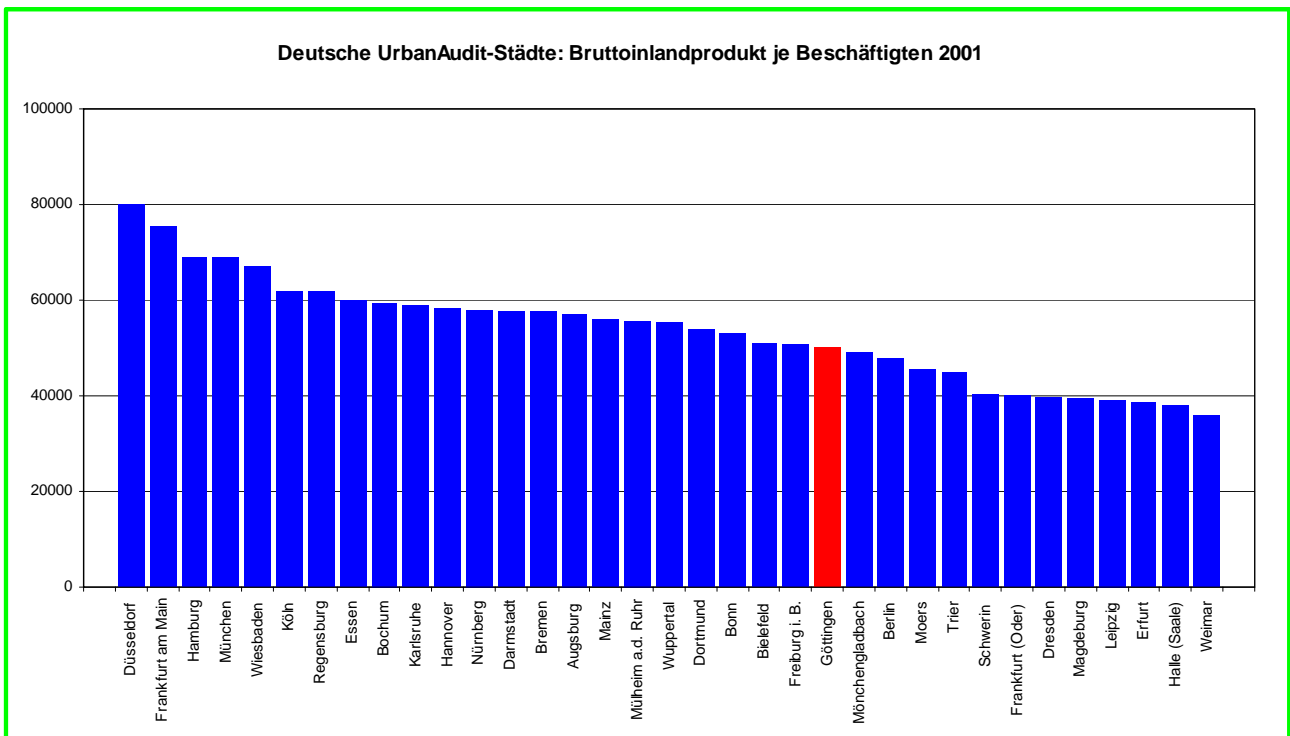
Städtevergleich der deutschen Städte im Urban Audit der Europäischen Kommission

© Alle Angaben unterliegen dem Copyright der beteiligten Städte, der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie der KOSIS-Gemeinschaft Urban Audit

Wirtschaft und Beschäftigung 2001

Stadt	Bruttoinlandprodukt		Beschäftigte 1) nach Wirtschaftszweigen in vH					Beschäftigte, die im Bereich Informations- und Kommunikationstechnik (IKT) tätig sind und ...		
	je Einwohner	je Beschäftigten	Energie und Bergbau, Produktion und Baugewerbe	Handel, Hotel- und Gaststättengewerbe	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Finanz-, Versicherungs- u. Dienstleistungsgewerbe	Öffentliche Verwaltung, Gesundheit und Erziehung	IKT-Produkte herstellen	IKT-Dienstleistungen erbringen	IKT-Inhalte herstellen
	in Euro		C - F	G - H	I	J - K	L - P	in vH		
Düsseldorf	64.280	79.876	17,2	21,9	6,4	29,4	24,7	.	3,0	6,6
Frankfurt am Main	68.548	75.349	13,0	15,0	13,0	38,4	20,2	.	3,1	7,7
Hamburg	41.905	68.967	17,9	20,9	8,3	25,2	27,3	2,7	2,0	5,6
München	51.803	68.954	20,7	17,4	4,4	28,8	27,4	19,9	-	19,9
Wiesbaden	40.343	66.812	16,6	19,9	3,0	25,4	34,0	0,9	3,8	8,2
Köln	40.303	61.854	18,0	21,2	6,6	24,9	28,8	.	2,8	6,9
Regensburg	62.788	61.648	29,2	17,6	6,2	16,0	30,5	.	.	.
Essen	30.378	59.973	20,8	19,6	5,0	24,5	29,0	0,6	.	.
Bochum	29.247	59.336	28,4	19,7	4,6	13,4	33,3	.	.	.
Karlsruhe	43.833	58.872	20,1	18,2	5,5	24,2	31,3	4,9	.	.
Hannover	43.746	58.260	20,8	19,3	6,8	19,5	32,1	0,8	.	.
Nürnberg	41.159	58.098	24,3	18,8	7,3	25,7	21,6	7,0	3,4	8,0
Darmstadt	50.028	57.681	23,6	17,7	2,9	21,6	33,5	.	17,7	23,2
Bremen	34.711	57.680	25,5	19,4	9,3	18,0	27,5	0,2	.	.
Augsburg	38.003	57.034	29,0	18,2	3,7	18,2	29,7	.	.	.
Mainz	44.802	56.001	17,5	16,4	5,1	19,9	40,3	.	.	.
Mülheim a.d. Ruhr	24.644	55.686	28,6	26,6	4,0	16,5	22,8	1,7	.	.
Wuppertal	26.291	55.368	30,4	17,8	5,0	18,4	27,5	.	.	.
Dortmund	25.246	54.033	21,5	19,9	6,9	21,5	29,2	1,7	.	.
Bonn	36.831	53.111	12,9	14,1	4,5	19,3	48,8	.	.	.
Bielefeld	28.587	51.157	27,0	21,4	4,8	15,0	30,9	0,4	.	.
Freiburg i. B.	33.383	50.869	16,9	21,1	4,3	16,1	40,9	.	.	.
Göttingen	23.580	50.144	24,0	17,8	4,6	13,0	38,3	4,1	1,9	4,7
Mönchengladbach	22.622	48.931	28,4	23,3	4,7	15,4	26,7	.	.	.
Berlin	22.159	47.929	18,3	16,8	5,6	20,8	38,0	1,0	.	.
Moers	16.655	45.539	32,7	22,0	4,1	10,6	27,6	.	.	.
Trier	31.999	44.929	19,5	21,7	3,9	12,2	40,9	.	.	.
Schwerin	26.534	40.225	16,0	14,6	8,2	17,4	43,4	0,2	.	.
Frankfurt (Oder)	24.053	39.977	14,8	11,7	8,5	15,5	48,8	.	.	.
Dresden	23.145	39.681	18,7	17,2	6,7	21,2	35,5	3,4	3,3	5,6
Magdeburg	22.960	39.421	16,6	14,5	6,3	19,3	43,1	.	.	.
Leipzig	21.139	39.078	19,2	16,8	6,7	24,5	32,3	.	.	.
Erfurt	26.500	38.655	20,3	15,4	6,3	21,3	35,5	.	.	.
Halle (Saale)	20.699	37.957	16,1	13,4	8,1	18,5	43,5	0,2	1,4	3,6
Weimar	19.015	35.861	16,5	18,9	2,4	16,2	45,8	.	0,5	0,4

1) Beschäftigtenschätzung aufgrund der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit (Wirtschaftszweigsystematik NACE Rev.1)



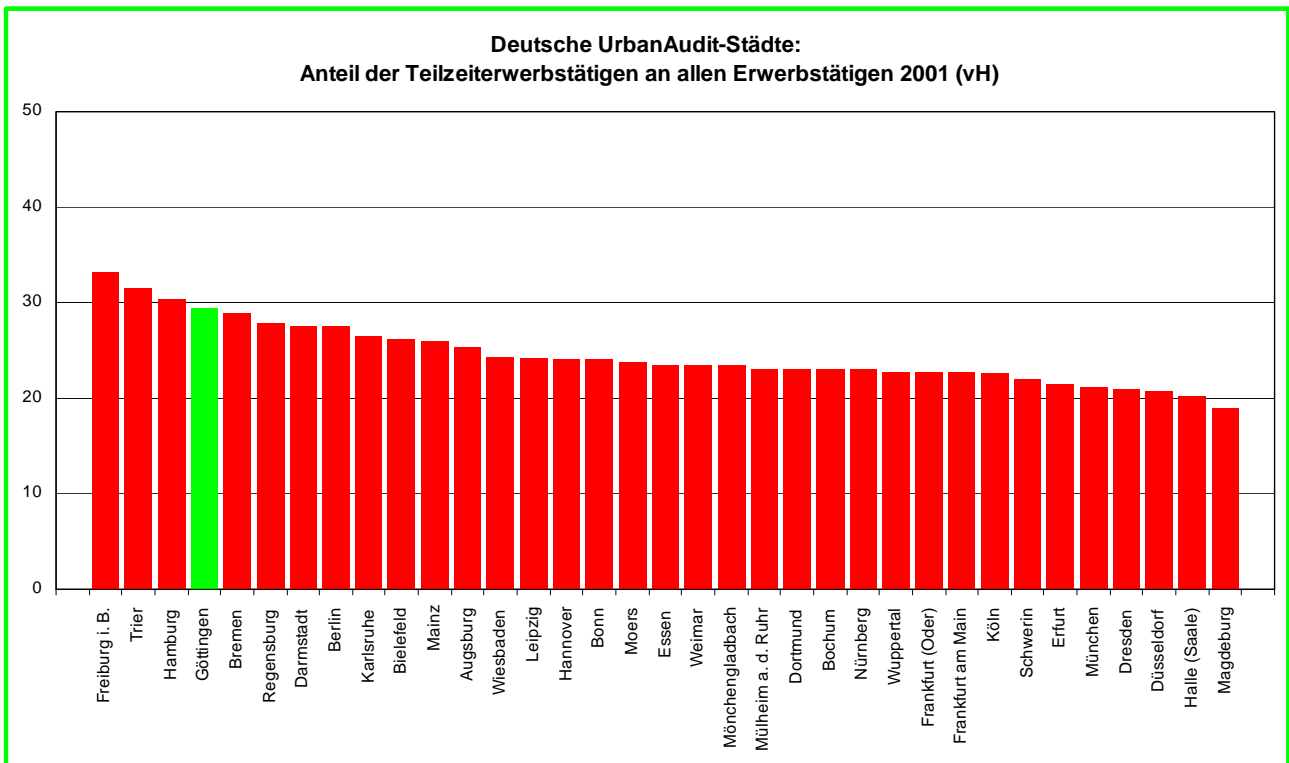


Städtevergleich der deutschen Städte im Urban Audit der Europäischen Kommission

© Alle Angaben unterliegen dem Copyright der beteiligten Städte, der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie der KOSIS-Gemeinschaft Urban Audit

Erwerbstätigkeit 2001

Stadt	Erwerbspersonen		Teilzeiterwerbstätige			Erwerbslose		
	Anteil an der erwerbsfähigen Bevölkerung		Anteil an allen Erwerbstätigen	unter den 15 bis unter 25jährigen Erwerbstätigen	unter den 55 bis unter 65jährigen Erwerbstätigen	Anteil an allen Erwerbspersonen	unter den 15 bis unter 25jährigen Erwerbspersonen	unter den 55 bis unter 65jährigen Erwerbspersonen
	insgesamt	weiblich						
	in vH							
Freiburg i. B.	61,6	57,4	33,2	46,6	46,7	6,0	4,5	7,6
Trier	63,9	56,2	31,5	37,9	51,2	7,6	7,0	8,7
Hamburg	72,5	65,5	30,3	35,4	40,1	7,6	7,0	10,2
Göttingen	59,0	54,9	29,5	39,7	44,0	10,0	12,5	13,0
Bremen	67,6	60,3	28,9	36,9	44,3	8,3	9,7	10,8
Regensburg	73,9	66,9	27,9	34,2	50,0	6,3	6,6	12,3
Darmstadt	72,2	65,4	27,6	40,5	39,7	5,3	6,8	9,0
Berlin	70,1	64,9	27,6	33,6	37,7	14,9	15,8	16,8
Karlsruhe	69,9	63,6	26,6	37,3	44,5	5,3	4,1	11,0
Bielefeld	70,2	62,0	26,2	36,0	42,9	7,8	7,8	10,2
Mainz	70,7	62,2	26,0	37,6	41,3	5,2	4,9	10,4
Augsburg	74,0	67,4	25,3	28,0	45,5	5,5	5,6	10,3
Wiesbaden	71,2	64,3	24,3	32,4	38,0	6,0	6,5	10,9
Leipzig	69,9	67,7	24,2	29,9	37,5	17,4	16,2	22,4
Hannover	68,8	61,4	24,1	32,7	42,0	9,4	10,9	14,5
Bonn	66,1	58,7	24,1	43,2	36,7	4,5	4,3	6,3
Moers	65,5	54,5	23,8	25,9	47,8	6,6	8,0	13,7
Essen	66,9	57,0	23,5	30,3	43,9	7,7	7,3	13,7
Weimar	68,2	65,3	23,4	34,3	34,4	14,7	16,7	15,4
Mönchengladbach	68,6	59,0	23,4	30,3	45,0	7,2	8,6	11,8
Mülheim a. d. Ruhr	67,0	57,1	23,1	33,8	42,4	6,1	5,9	12,5
Dortmund	64,5	54,6	23,1	31,3	44,8	9,6	9,9	17,3
Bochum	63,4	54,5	23,1	33,0	42,9	7,8	7,9	13,9
Nürnberg	72,9	66,5	23,0	25,1	42,4	7,6	6,6	16,0
Wuppertal	69,1	59,6	22,8	32,4	41,2	6,5	7,0	11,5
Frankfurt (Oder)	77,2	74,3	22,7	29,5	33,3	18,9	16,7	24,4
Frankfurt am Main	70,5	63,7	22,7	36,8	35,2	5,4	5,5	10,5
Köln	69,1	60,2	22,6	34,2	37,8	7,3	6,8	12,6
Schwerin	73,5	69,6	22,0	20,9	38,2	15,8	12,4	16,9
Erfurt	74,9	71,3	21,4	25,9	34,9	15,1	16,5	21,4
München	77,3	71,2	21,1	29,2	37,5	3,6	2,7	7,2
Dresden	74,1	70,5	21,0	27,8	32,0	14,7	15,0	19,5
Düsseldorf	71,6	63,4	20,7	33,0	38,9	6,3	5,6	11,9
Halle (Saale)	74,0	70,1	20,2	26,2	29,2	20,8	21,7	21,9
Magdeburg	74,9	71,3	19,0	27,3	29,9	19,0	16,3	22,1





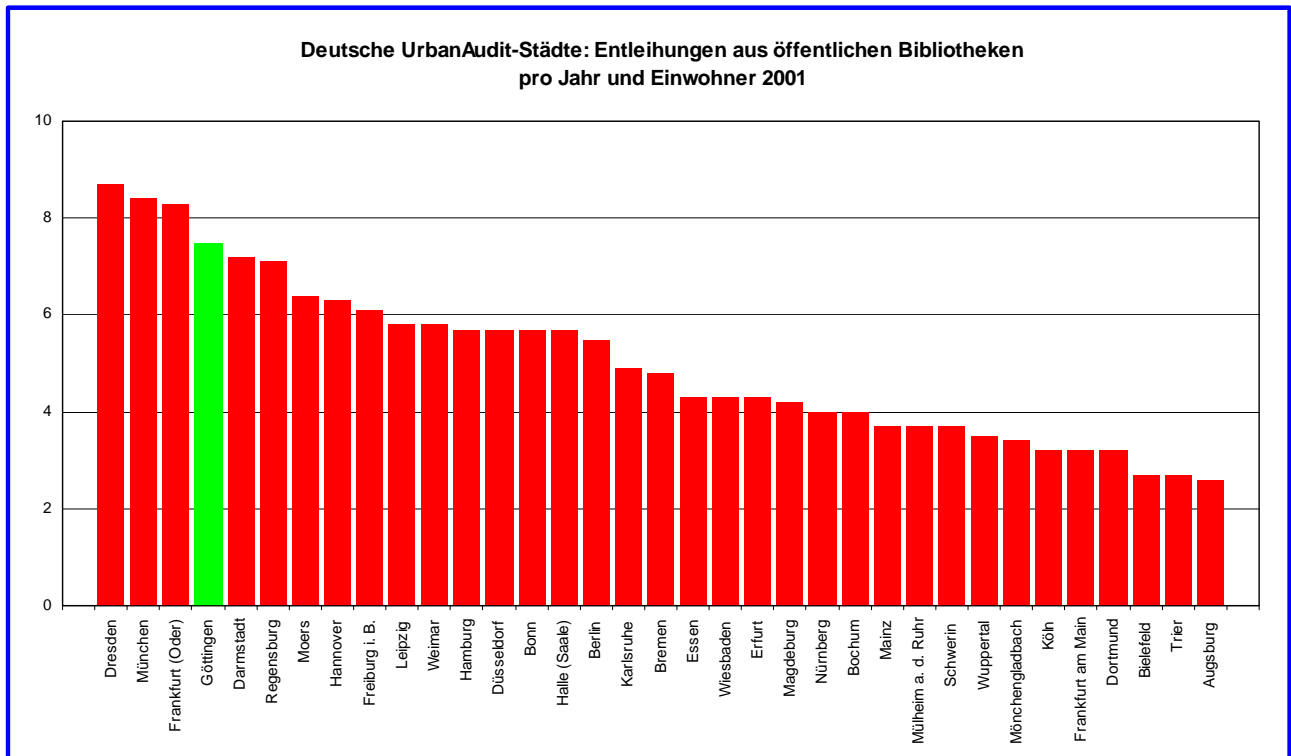
Städtevergleich der deutschen Städte im Urban Audit der Europäischen Kommission

© Alle Angaben unterliegen dem Copyright der beteiligten Städte, der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie der KOSIS-Gemeinschaft Urban Audit

Kultur und Tourismus 2001

Stadt	Kultur				Tourismus		
	Kino- besucher	Theater- besucher	Museums- besucher	Entleihungen aus öff. Bibliotheken	Gästeüber- nachtungen	Betten- belegung	Bettenzahl
	pro Jahr und Einwohner				pro Jahr und Einwohner	im Beher- bergungs- gewerbe 1)	im Beher- bergungs- gewerbe
Dresden	4,9	1,9	5,0	8,7	4,8	150	15.262
München	4,5	1,4	3,5	8,4	6,0	193	38.503
Frankfurt (Oder) .....	.	0,2	0,4	8,3	1,4	94	1.035
Göttingen	6,1	0,8	0,2	7,5	2,7	118	2.791
Darmstadt .....	.	1,8	1,1	7,2	3,2	143	3.057
Regensburg	7,5	1,3	2,4	7,1	4,7	150	3.951
Moers .....	.	0,0	0,3	6,4	1,0	133	769
Hannover	4,0	1,0	1,1	6,3	3,3	154	10.922
Freiburg i. B.	7,3	1,2	1,2	6,1	3,7	159	4.890
Leipzig	2,9	0,6	1,6	5,8	2,8	124	11.261
Weimar .....	.	1,9	20,6	5,8	5,7	112	3.242
Hamburg	3,2	2,1	1,3	5,7	2,7	161	28.700
Düsseldorf	3,6	1,4	1,7	5,7	4,1	152	15.545
Bonn	4,5	1,5	4,0	5,7	3,1	127	7.456
Halle (Saale)	3,4	0,7	1,1	5,7	0,9	93	2.421
Berlin	3,7	0,9	2,6	5,5	3,2	173	62.024
Karlsruhe	8,2	1,3	2,9	4,9	1,9	121	4.470
Bremen	4,1	1,3	1,8	4,8	2,0	151	7.123
Essen	2,4	1,4	1,6	4,3	1,5	147	6.204
Wiesbaden .....	.	1,2	0,3	4,3	3,8	167	6.118
Erfurt .....	.	0,6	0,8	4,3	2,4	124	3.926
Magdeburg	4,9	0,6	2,7	4,2	1,6	92	4.101
Nürnberg	4,5	0,7	3,1	4,0	3,8	156	12.019
Bochum	4,2	2,0	1,4	4,0	1,0	129	3.152
Mainz	7,8	1,3	1,9	3,7	3,9	149	4.862
Mülheim a. d. Ruhr .....	.	0,3	0,5	3,7	0,9	112	1.379
Schwerin .....	.	2,1	2,6	3,7	2,4	91	2.673
Wuppertal	3,0	0,8	0,4	3,5	0,6	89	2.659
Mönchengladbach .....	.	0,5	0,3	3,4	0,7	98	1.907
Köln	3,4	1,2	2,2	3,2	3,0	133	20.061
Frankfurt am Main	3,3	0,6	2,8	3,2	6,6	169	25.002
Dortmund	3,0	0,4	1,0	3,2	1,0	116	5.139
Bielefeld	4,5	0,6	0,5	2,7	1,3	103	4.114
Trier .....	.	1,0	1,7	2,7	5,3	128	4.136
Augsburg	5,4	1,2	1,2	2,6	1,7	125	3.543

1) Gästeübernachtungen pro Jahr und Bett.





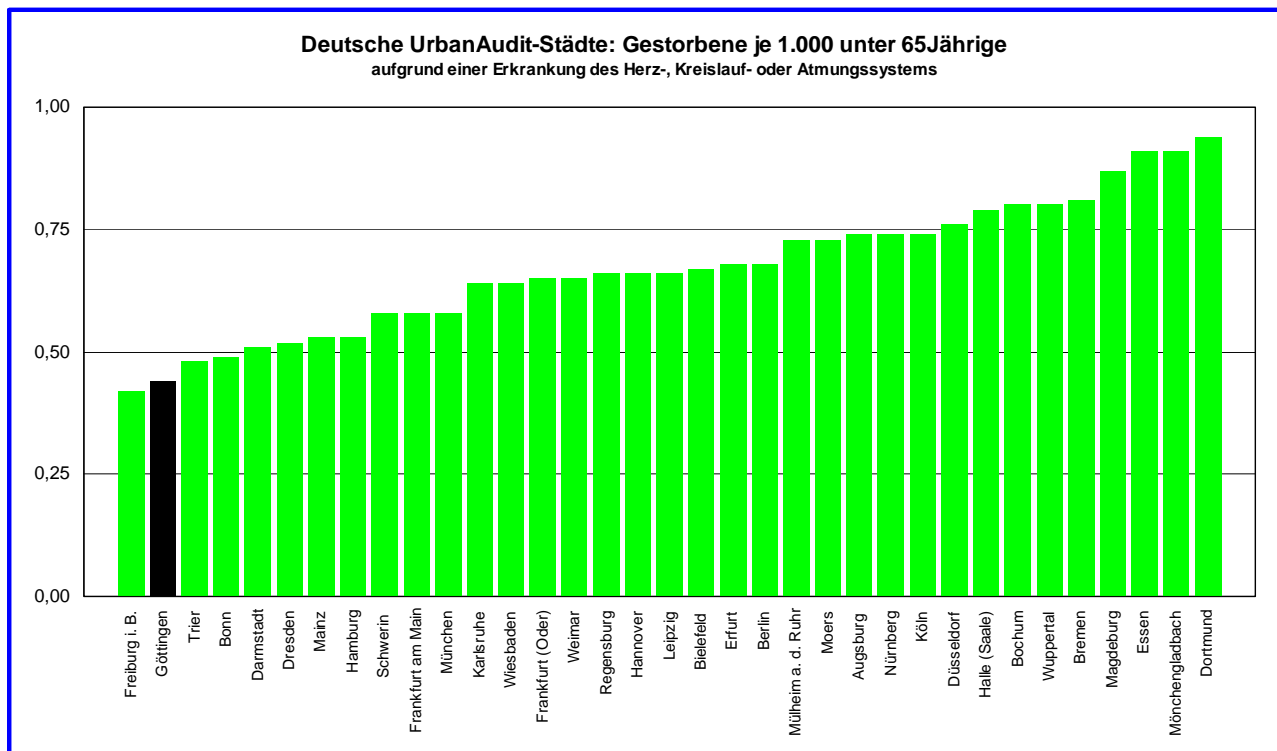
Städtevergleich der deutschen Städte im Urban Audit der Europäischen Kommission

© Alle Angaben unterliegen dem Copyright der beteiligten Städte, der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie der KOSIS-Gemeinschaft Urban Audit

Gesundheit und Kriminalität 2000/2001

Stadt	gesundheitliche Versorgung			Gestorbene je 1.000 unter 65Jährige 1) 2001	gemeldete Straftaten		
	Kranken- haus- betten	frei- praktizierende Ärzte	Zahn- ärzte		ins- gesamt	und zwar	
				vollendete Morde und schwere Körperverletzung		Kraft- fahrzeug- Diebstähle	
je 1.000 Einwohner 2000				je 1.000 Einwohner 2001			
Freiburg i. B.	12,0	3,5	1,0	0,42	131	24	1,0
Göttingen	20,2	3,2	0,8	0,44	114	16	0,8
Trier	16,6	2,2	0,8	0,48	160	.	0,8
Bonn	12,2	2,4	1,0	0,49	110	7	0,7
Darmstadt	11,7	3,1	0,8	0,51	98	7	1,0
Dresden	8,0	1,8	0,9	0,52	103	2	1,3
Mainz	13,9	2,5	0,8	0,53	92	5	0,8
Hamburg	7,6	1,9	1,0	0,53	185	20	3,4
Schwerin	14,8	2,0	1,0	0,58	159	20	0,6
Frankfurt am Main	11,1	2,4	0,9	0,58	151	16	2,1
München	10,6	3,3	1,0	0,58	95	14	0,8
Karlsruhe	11,3	1,9	0,8	0,64	102	11	0,7
Wiesbaden	8,0	2,1	0,9	0,64	89	7	1,3
Frankfurt (Oder)	14,6	1,8	0,8	0,65	.	.	.
Weimar	8,7	1,8	0,8	0,65	118	.	1,6
Regensburg	21,8	3,2	1,0	0,66	107	31	0,5
Hannover	11,2	2,3	0,8	0,66	141	62	1,9
Leipzig	8,4	1,9	0,9	0,66	136	12	2,6
Bielefeld	9,4	1,7	0,7	0,67	78	25	0,9
Erfurt	8,5	1,9	1,1	0,68	132	15	2,9
Berlin	6,9	2,1	1,0	0,68	169	23	2,8
Mülheim a. d. Ruhr	6,0	.	0,7	0,73	66	.	0,8
Moers .....	.	.	0,6	0,73	74	9	1,1
Augsburg	12,2	2,3	0,8	0,74	97	12	0,7
Nürnberg	7,7	2,1	1,4	0,74	90	4	0,3
Köln	7,5	1,7	0,7	0,74	124	9	1,7
Düsseldorf	9,1	2,5	0,8	0,76	128	14	2,0
Halle (Saale)	12,6	2,0	0,9	0,79	146	12	3,0
Bochum	8,7	1,5	0,5	0,80	87	10	1,0
Wuppertal	6,1	1,5	0,6	0,80	77	14	0,7
Bremen	9,2	1,9	0,8	0,81	143	20	2,0
Magdeburg	10,8	2,0	0,9	0,87	154	9	3,7
Essen	9,5	1,6	0,6	0,91	97	8	1,3
Mönchengladbach	8,2	1,5	0,6	0,91	92	11	0,7
Dortmund	7,2	1,3	0,6	0,94	96	20	1,2

1) Todesursache: Erkrankung des Herz-, Kreislauf- oder Atmungssystems.





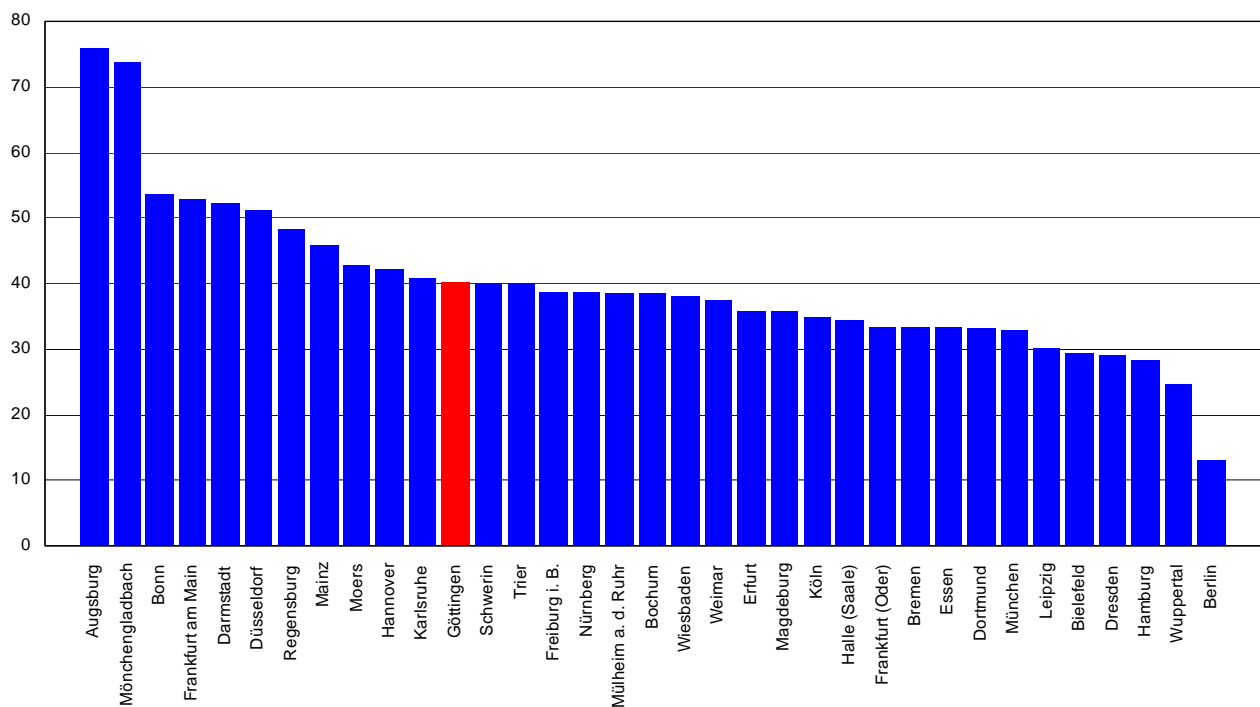
Städtevergleich der deutschen Städte im Urban Audit der Europäischen Kommission

© Alle Angaben unterliegen dem Copyright der beteiligten Städte, der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie der KOSIS-Gemeinschaft Urban Audit

Flächennutzung und Verkehr 2001

Stadt	Stadt- gebiets- fläche in km²	darunter			Ein- und Auspendler		Straßenverkehr	
		Grün- flächen	Industrie- und Gewerbe- flächen	Sport- und Erholungs- flächen	Einpendler Anteil an den Beschäf- tigten	Auspendler Anteil an den Erwerbs- tätigen	zuge- lassene Privat-Pkw	getötete und schwer- verletzte Personen
Augsburg	14.678	54,1	4,8	3,5	76,0	84,1	425	0,75
Mönchengladbach	17.044	51,1	3,9	4,6	73,7	83,8	467	0,90
Bonn	14.122	45,4	2,0	3,9	53,7	30,2	429	0,90
Frankfurt am Main	24.836	42,3	5,1	5,8	52,9	22,1	358	0,68
Darmstadt	12.223	64,8	2,6	3,2	52,2	33,8	426	0,56
Düsseldorf	21.700	33,8	5,8	6,7	51,2	25,6	399	0,85
Regensburg	8.076	43,4	9,5	2,6	48,4	20,2	445	0,61
Mainz	9.777	46,9	3,8	4,4	45,8	34,5	433	0,61
Moers	6.769	45,6	2,9	3,0	42,8	53,6	.	0,65
Hannover	20.407	26,4	8,6	12,7	42,2	21,1	361	0,53
Karlsruhe	17.346	50,8	8,0	4,2	40,9	23,1	425	0,82
Göttingen	11.706	64,7	2,8	3,2	40,3	18,3	380	0,52
Schwerin	9.786	57,3	8,3	4,2	40,0	24,1	372	0,77
Trier	11.714	65,0	2,5	4,7	39,9	18,1	479	0,95
Freiburg i. B.	15.306	67,3	2,6	3,0	38,8	20,4	341	0,74
Nürnberg	18.638	40,7	6,4	3,7	38,8	20,9	412	0,50
Mülheim a. d. Ruhr	9.129	41,8	7,1	6,1	38,4	41,0	473	0,74
Bochum	14.543	30,3	9,6	7,1	38,4	35,6	430	0,68
Wiesbaden	20.390	58,4	3,2	5,9	38,0	30,6	450	0,77
Weimar	8.427	67,7	0,1	1,8	37,4	34,3	394	0,88
Erfurt	26.915	69,5	0,7	2,1	35,8	18,8	386	1,33
Magdeburg	19.282	48,3	0,6	5,8	35,8	20,8	386	0,78
Köln	40.515	34,1	6,9	9,2	34,9	20,6	400	0,87
Halle (Saale)	13.499	43,0	0,5	3,6	34,5	26,6	354	0,74
Frankfurt (Oder)	14.760	71,9	1,6	1,1	33,4	22,5	457	1,56
Bremen	32.665	34,1	8,1	8,0	33,3	14,1	387	0,78
Essen	21.036	29,4	10,4	10,2	33,3	27,4	424	0,53
Dortmund	28.029	39,7	9,0	3,6	33,1	29,9	435	0,73
München	31.046	25,6	4,5	8,5	33,0	18,6	419	0,59
Leipzig	29.754	49,8	2,4	4,9	30,2	19,2	338	0,71
Bielefeld	25.775	58,4	3,5	3,4	29,4	20,4	449	0,91
Dresden	32.831	58,0	2,1	3,0	29,1	17,9	373	0,88
Hamburg	75.532	32,3	5,6	7,5	28,2	11,0	367	0,51
Wuppertal	16.838	50,0	4,7	5,8	24,5	24,6	420	0,75
Berlin	89.169	23,1	4,9	11,5	13,0	8,7	325	0,59

Deutsche UrbanAudit-Städte: Anteil der Einpendler an den Beschäftigten (vH)





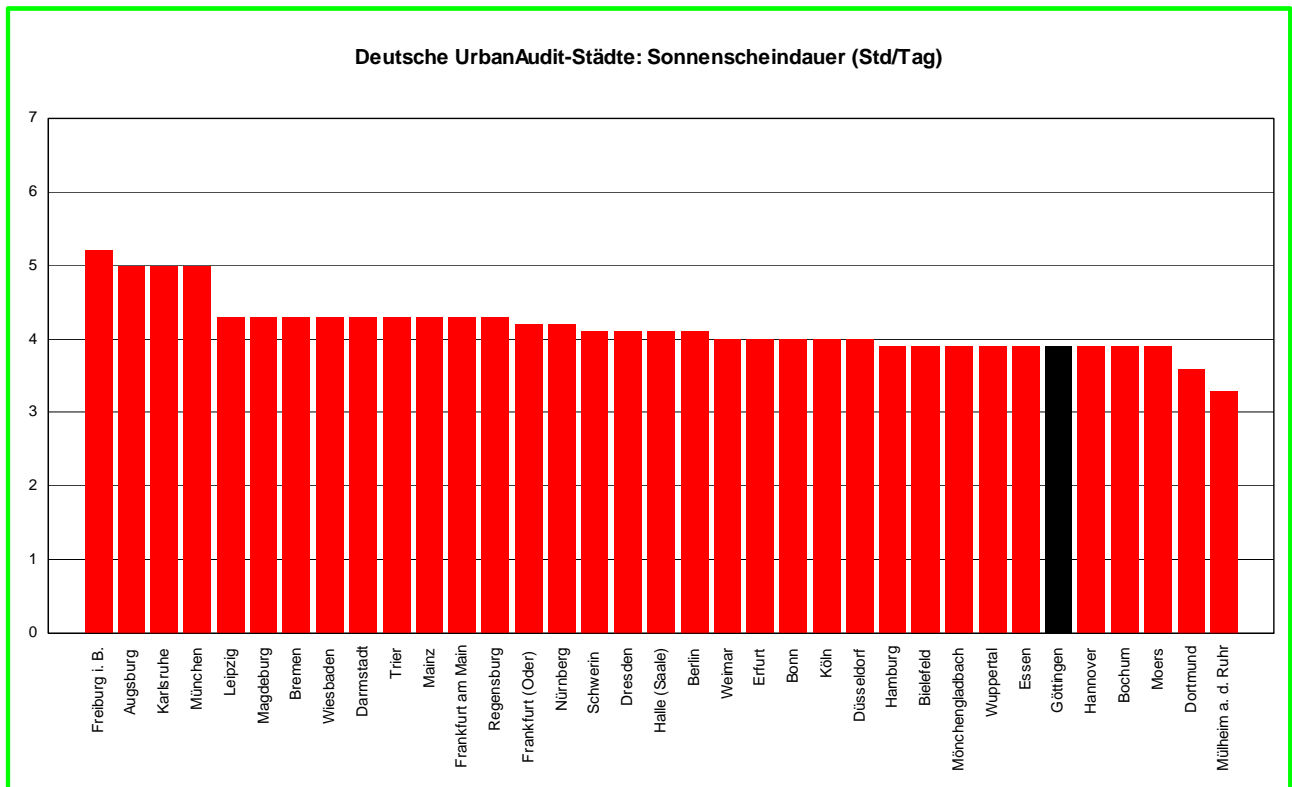
Städtevergleich der deutschen Städte im Urban Audit der Europäischen Kommission

© Alle Angaben unterliegen dem Copyright der beteiligten Städte, der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie der KOSIS-Gemeinschaft Urban Audit

Klima, Luft, Versorgung und Entsorgung 2001

Stadt	Klima			Luft		Wasser- verbrauch (m³)	Haus- und Gewerbe- müll (Tonnen)	Energieverbrauch	
	Regentage pro Jahr	Sonnen- schein- dauer (Std/Tag)	Nieder- schlags- menge pro Jahr (mm)	Ozon (O ₃) Tage mit mehr als 120 µg/m ³ 1)	Feinstaub Tage mit mehr als 50µg/m ³ PM10			Elektrizität (kWh)	Gas (toe) 2)
pro Einwohner und Jahr									
Freiburg i. B.	133	5,2	1.125	49	11	57.520	0,16	3.404	1,2
Augsburg	206	5,0	873	-	-	66.376	.	.	.
Karlsruhe	168	5,0	873	68	-	66.418	.	7.675	1,3
München	208	5,0	1.053	3	61	94.369	0,68	5.139	1,2
Leipzig	189	4,3	610	2	-	45.228	0,24	.	.
Magdeburg	202	4,3	571	13	-	54.284	0,66	3.778	0,8
Bremen	204	4,3	845	5	17	59.327	1,28	7.644	0,9
Wiesbaden	143	4,3	779	24	4	60.237	1,20	5.795	1,4
Darmstadt	199	4,3	853	-	-	65.568	0,79	.	.
Trier	211	4,3	980	-	-	67.664	.	.	.
Mainz	160	4,3	760	33	7	68.912	.	.	.
Frankfurt am Main	183	4,3	753	26	-	70.354	0,34	4.910	0,9
Regensburg	205	4,3	780	-	-	77.313	0,55	.	.
Frankfurt (Oder)	172	4,2	515	21	20	55.326	0,26	.	.
Nürnberg	193	4,2	691	22	1	64.353	0,56	5.699	0,9
Schwerin	203	4,1	667	-	12	43.660	0,33	3.231	1,4
Dresden	203	4,1	685	5	19	57.573	0,39	4.455	1,3
Halle (Saale)	197	4,1	563	17	17	58.866	0,33	3.189	0,9
Berlin	130	4,1	649	14	17	63.097	2,04	3.430	0,5
Weimar	199	4,0	584	-	-	47.474	0,34	.	.
Erfurt	199	4,0	584	-	-	49.844	0,33	3.595	.
Bonn	211	4,0	896	4	13	68.663	.	4.458	0,7
Köln	206	4,0	900	12	17	74.682	0,56	5.859	0,5
Düsseldorf	199	4,0	891	-	-	90.580	0,81	7.329	1,0
Hamburg	210	3,9	880	6	49	45.969	0,92	.	.
Bielefeld	183	3,9	721	12	9	58.036	0,23	.	.
Mönchengladbach	187	3,9	880	5	6	58.542	0,27	4.967	0,9
Wuppertal	235	3,9	1.337	-	-	65.381	0,41	4.162	0,7
Essen	217	3,9	770	12	19	66.075	0,67	.	0,5
Göttingen	208	3,9	651	3	15	66.652	0,76	.	.
Hannover	206	3,9	671	7	42	68.499	.	.	.
Bochum	225	3,9	950	10	12	75.070	0,55	4.061	0,6
Moers	229	3,9	910	-	-	.	.	3.467	.
Dortmund	197	3,6	750	10	23	94.359	0,96	3.980	0,8
Mülheim a. d. Ruhr	211	3,3	841	7	42	75.639	.	.	.

1) Sommersmog. - 2) Tonnen Rohöl-Äquivalent (toe).



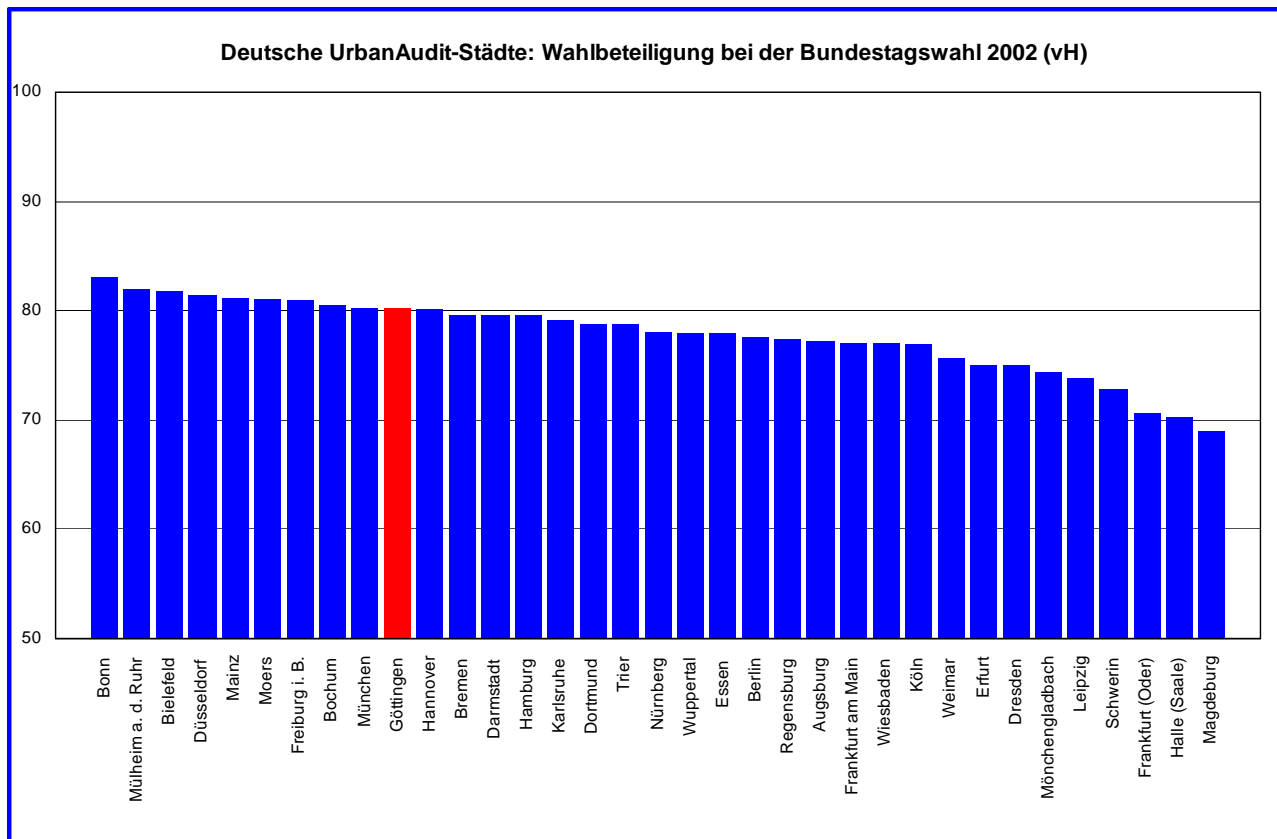


Städtevergleich der deutschen Städte im Urban Audit der Europäischen Kommission

© Alle Angaben unterliegen dem Copyright der beteiligten Städte, der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie der KOSIS-Gemeinschaft Urban Audit

Wahlbeteiligung und Gemeinderäte bei den letzten Wahlen vor 2003

Stadt	Wahlbeteiligung in vH				gewählte Gemeinderäte		
	Europa-wahl	Bundes-tags-wahl	Kommunalwahl		ins-gesamt	dar. Frauen in vH	auf 100.000 Einwohner
			insgesamt	unter 25jährige			
Bonn	51,8	83,1	57,2	34,8	66	28,8	22
Mülheim a. d. Ruhr	44,2	82,0	53,2	37,9	52	34,6	30
Bielefeld	46,9	81,8	57,9	.	70	35,7	22
Düsseldorf	43,1	81,5	50,2	.	82	35,4	14
Mainz	58,1	81,2	55,0	.	60	43,3	32
Moers	41,4	81,1	51,4	.	54	31,5	51
Freiburg i. B.	40,9	80,9	42,8	.	48	35,4	24
Bochum	43,1	80,6	50,8	.	66	30,3	17
München	58,9	80,3	51,0	.	80	46,3	7
Göttingen	49,1	80,3	46,5	31,7	47	27,7	38
Hannover	44,8	80,1	48,1	35,5	64	39,1	12
Bremen	44,6	79,6	62,0	.	80	43,8	15
Darmstadt	43,0	79,6	60,9	32,3	71	39,4	51
Hamburg	37,0	79,6	71,0	.	121	29,8	7
Karlsruhe	40,7	79,1	43,4	27,1	48	35,4	17
Dortmund	41,6	78,8	54,9	.	82	37,8	14
Trier	50,6	78,8	49,3	.	52	32,7	52
Nürnberg	42,9	78,1	55,3	31,2	70	42,9	14
Wuppertal	41,4	77,9	50,4	.	66	36,4	18
Essen	39,2	77,9	49,3	.	82	29,3	14
Berlin	39,9	77,6	68,1	.	141	33,3	4
Regensburg	51,4	77,5	56,8	.	50	32,0	39
Augsburg	41,7	77,2	63,5	.	60	41,7	23
Frankfurt am Main	41,9	77,0	46,1	.	93	40,9	15
Wiesbaden	40,4	77,0	47,2	31,4	81	40,7	30
Köln	41,2	76,9	45,8	.	94	31,9	10
Weimar	51,6	75,7	51,5	.	42	28,6	67
Erfurt	49,5	75,0	49,5	.	50	40,0	25
Dresden	53,3	75,0	53,7	.	70	28,6	15
Mönchengladbach	37,3	74,4	44,7	.	68	23,5	26
Leipzig	41,8	73,8	42,2	.	70	28,6	16
Schwerin	42,6	72,8	45,8	.	47	29,8	45
Frankfurt (Oder)	28,7	70,6	74,8	.	45	28,9	64
Halle (Saale)	44,6	70,2	44,7	.	56	32,1	21
Magdeburg	40,9	68,9	40,8	.	56	21,4	23



Wirtschaft und Beschäftigung

Als Maß für die in den Vergleichsstädten erbrachten wirtschaftlichen Leistungen ist in der Tabelle das **Bruttoinlandsprodukt (BIP)** vorangestellt. Es misst in einem bestimmten Zeitraum den Wert der hergestellten Waren und Dienstleistungen (Wertschöpfung). Mit 50.144 Euro BIP je Beschäftigten liegt Göttingen im unteren Mittelfeld. Auf den Positionen eins bis vier rangieren, wie nicht anders zu erwarten, die Wirtschaftsmetropolen Düsseldorf (79.876 Euro), Frankfurt am Main (75.349), Hamburg (68.967) und München mit 68.954 Euro. Am Ende der Skala stehen Halle (Saale) und Weimar mit weniger als 38.000 Euro.

Göttingen zählt zu den Städten, in denen die meisten Beschäftigten in der öffentlichen Verwaltung sowie im Gesundheits- und Erziehungswesen tätig sind. In diesem Bereich des Dienstleistungssektors hatten 2001 insgesamt 38,3 Prozent aller in der Stadt Göttingen Beschäftigten ihren Arbeitsplatz. Unerreicht ist die ehemalige Bundeshauptstadt Bonn mit einem Beschäftigtenanteil von 48,8 Prozent, am Ende der Städteskala liegt Frankfurt am Main (20,2%). Als europäische Finanzmetropole steht Frankfurt jedoch im übrigen Dienstleistungsbereich, dem Finanz-, Versicherungs- und sonstigen Dienstleistungsgewerbe an erster Stelle, hier sind 38,4 Prozent aller Beschäftigten tätig.

Zu den Städten, die in der Produktion von Gütern und Dienstleistungen der Informations- und Kommunikationstechnik führend sind, gehören ohne Zweifel Darmstadt und München. Auch Göttingen hat in diesem Bereich eine Vielzahl von Arbeitsplätzen aufzuweisen. Wegen fehlender Angaben in den meisten Urban-Audit-Städten muss an dieser Stelle auf eine weitergehende Interpretation verzichtet werden.

Erwerbstätigkeit

Auf dem für Wissenschaft und Bildung sowie das Gesundheitswesen bedeutenden Göttinger Arbeitsmarkt ist die Teilzeitbeschäftigung besonders stark vertreten. Fast 30 von 100 erwerbstätigen Männern und Frauen arbeiteten im Jahr 2001 in Göttingen in einem solchen Arbeitsverhältnis mit verringerter Stundenzahl. Auch in den beiden Stadtstaaten Hamburg und Bremen ist diese Beschäftigungsform mit einem Anteil von 30,3 bzw. 28,9 Prozent an allen Erwerbstätigen dominant.

Wie aufgrund des hohen Anteils der studentischen Bevölkerung nicht anders erwartet werden kann, ist die **Erwerbsquote in der Universitätsstadt Göttingen nicht besonders hoch.** Der prozentuale Anteil der Erwerbspersonen an der erwerbsfähigen Bevölkerung betrug 2001 in der Universitätsstadt 59 Prozent. Damit hat Göttingen die niedrigste Erwerbsquote unter allen deutschen Urban-Audit-Städten, gefolgt von der Universitätsstadt Freiburg im Breisgau mit 61,6 Prozent.

Eher durchschnittlich fällt die Erwerbslosenquote der Stadt Göttingen in diesem Städtevergleich ins Gewicht: Der Anteil der Erwerbslosen an allen Erwerbspersonen betrug 2001 genau 10 Prozent. Von hoher Erwerbslosigkeit sind vor allem die ostdeutschen Städte geprägt. So betrug der Erwerbslosenanteil in Halle (Saale) 20,8 und in Magdeburg 19 Prozent. Die bayerische Landeshauptstadt München scheint mit einer Quote von 3,6 Prozent dagegen von Arbeitslosigkeit weitgehend verschont zu sein.

Kultur und Tourismus

Lesehunger und Wissensdurst zeichnen nicht erst seit diesem Städtetest die Göttinger Studenten- und Einwohnerschaft aus. 7,5 Entleihungen aus öffentlichen Bibliotheken pro Einwohner und Jahr sichern der Stadt Göttingen einen Spitzenplatz. Gleich dahinter folgen Dresden (8,7), München (8,4) und Frankfurt (Oder) mit 8,3 Entleihungen von Büchern und Medien. Am wenigsten gelesen wird offenbar in Bielefeld, Trier und Augsburg mit weniger als drei Entleihungen im Jahr. Nicht schlecht schneidet Göttingen auch bei der Zahl der **Kinobesucher** ab. Mit 6,1 Kinobesuchern pro Jahr und Einwohner liegt Göttingen im oberen Drittel. Karlsruhe erreicht mit 8,2 Besuchern den höchsten Wert. Ein Drittel der Städte hat dagegen nur halb so viele Kinofreunde zu verzeichnen, darunter Hannover mit 4 Besuchern. Bei den **Theaterbesuchern** rangiert Göttingen im unteren Mittelfeld, **Museumsbesucher** sind in Göttingen nicht sehr viele auszumachen. Hier dominiert mit ihren weltweit bekannten Museen unangefochten die europäische Kulturstadt Weimar mit 26,6 Museumsbesuchern pro Jahr und Einwohner.

Im Städtetourismus nimmt Göttingen im Vergleich zu den anderen deutschen Urban-Audit-Städten eine mittlere Position ein. 2,7 Gästeübernachtungen pro Einwohner und Jahr verbuchte die Universitätsstadt 2001. Mit deutlich höheren Zahlen können sich Frankfurt am Main (6,6), München (6,0) und Weimar (5,7) schmücken. Es gibt aber auch Städte, die bezüglich dieser Kennzahl nicht gerade Tourismusmagneten sind, wie Mülheim an der Ruhr, Mönchengladbach oder Wuppertal.

Gesundheit und Kriminalität

Seit 15 Jahren ist Göttingen Mitglied im Gesunde-Städte-Netzwerk. In diesem Verbund arbeiten zur Zeit rund 60 Städte, die sich der Schaffung gesundheitsförderlicher Lebensbedingungen als einem zentralen Anliegen verschrieben haben. So findet in Göttingen zum Beispiel jährlich ein vom Gesundheitszentrum der Stadt veranstalteter Gesundheitsmarkt statt. **Dass die Göttinger ganz offensichtlich gesundheitsbewusst leben, könnte eine der Ursachen für die vergleichsweise geringe Sterblichkeit der unter 65jährigen Einwohner aufgrund von Herz-, Kreislauf- und Atmungserkrankungen sein.** Im Jahre 2001 starben statistisch gesehen lediglich 4,4 Personen von 10.000 Einwohnern an einer der zu den häufigsten Todesursachen geltenden Krankheiten. Nur in Freiburg lebt es sich für die noch nicht im Rentenalter stehende Bevölkerung scheinbar gesünder. Doppelt so hoch war 2001 dagegen die Sterblichkeit in Essen, Mönchengladbach und Dortmund. Insgesamt ist die gesundheitliche Versorgung in Göttingen mit mehr als drei frei praktizierenden Ärzten und 20 Krankenhausbetten je 1.000 Einwohner bekanntermaßen sehr gut und sichert im Vergleich zu den übrigen Städten einen vorderen Rang.

Auch zur **Kriminalität** wurden Daten im Urban Audit erhoben. Bei den gemeldeten Straftaten, ob schwere Körperverletzung (einschl. Mord) oder Kraftfahrzeugdiebstahl, gehört Göttingen glücklicherweise nicht zu den Städten die „negativ“ auffallen. Hier sehen sich die Bürger von Hamburg und Berlin, aber auch Magdeburg mit weitaus höheren Fallzahlen konfrontiert.

Flächennutzung und Verkehr

Die Daten zur Flächennutzung deuten es an, Göttingen ist eine Stadt „im Grünen“: 64,7 Prozent der Stadtgebietsfläche sind Grünflächen, darunter 55 Prozent Landwirtschaftsfläche und 45 Prozent Waldfläche. Übertroffen wird dieser Wert noch von Weimar (67,7) und Erfurt (69,5%). Auch Freiburg im Breisgau ist eine „Universitätsstadt im Grünen“ (67,3%). Ganz anders verhält es sich in Berlin. Dort ist vieles, was Sport und Bewegung in freier Natur ermöglicht jedoch als Sport- und Erholungsfläche ausgewiesen (11,5%), wogegen in Göttingen nur 3,2 Prozent in diese Kategorie gehören.

Aufgrund seiner zentralen Bedeutung für den Südniedersächsischen Arbeitsmarkt gehört Göttingen zu den Städten mit hohen Einpendleranteilen an den Beschäftigten. 40,3 Prozent der rund 60.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten kommen aus dem Umland. Dieser Bedeutungsüberschuss ist in Hannover ähnlich stark ausgeprägt: 42,2 Prozent. Größte Bedeutung für die Beschäftigung von Arbeitnehmern aus dem Umland genießen die Städte Augsburg (76 %) und Mönchengladbach (73,7 %). Andererseits dominieren Arbeitskräfte, die aus dem eigenen Stadtgebiet kommen, in den Stadtstaaten Hamburg (28,2 % Einpendler) und Berlin (13 %).

Nicht täuschen lassen sollte man sich von der Zahl der in Göttingen auf 1.000 Einwohner zugelassenen privaten Personenkraftwagen. Der Wert ist im Städtevergleich relativ niedrig. Zwar sind die Göttinger und insbesondere die Studierenden der Universität und der Fachhochschulen sehr „fahrradfreundlich“, doch die in der Stadt verkehrenden zahlreichen Kraftfahrzeuge auswärtiger Studentinnen und Studenten sind in den Zahlen nicht enthalten.

Klima, Luft, Versorgung und Entsorgung

Die im Urban Audit zusammengestellten Klimadaten beschreiben lediglich ausgewählte Wetterphänomene, wie den Niederschlag und die Sonnenscheindauer. Auch handelt es sich nur um Klimadaten des Jahres 2001. Im Allgemeinen lässt sich das Klima nur durch statistisch errechnete Mittel- und Extremwerte erfassen, die auf langjährigen Wetterbeobachtungen beruhen. Das Klima beschreibt dabei den mittleren Ablauf des atmosphärischen Geschehens in einem größeren Raum und über eine Zeitspanne, die in der Regel mehrere Jahrzehnte umfasst.

Im Jahr 2001 waren die Göttinger nicht gerade von der Sonne verwöhnt. Das zeigt der Vergleich mit den anderen Städten. Nur 3,9 Stunden Sonnenschein pro Tag verwöhnten im genannten Jahr die Göttinger Bürger. Auf der „Sonnenseite“ befanden sich – wie in anderen Jahren sicher auch – die süddeutschen Städte. So schien die Sonne in Freiburg im Breisgau 2001 durchschnittlich 5,2 Stunden am Tag, in Augsburg, Karlsruhe und München waren es 5. Die Zahl der **Regentage** war 2001 in Göttingen mit 201 relativ hoch, nur Wuppertal (235), Moers (229) und Bochum (225) hatten deutlich mehr Regentage zu verzeichnen. Die wenigsten Regentage gab es in Berlin mit 130. Dass sich der Regen in Göttingen eher gleichmäßig über das Jahr verteilte, zeigt die Jahresniederschlagsmenge von 651 Millimetern an, denn auch Berlin erreichte trotz der wenigen Regentage annähernd den selben Wert (649). Grau in grau war es wohl übers Jahr in Wuppertal, neben der Rekordzahl an Regentagen gab es mit 1.227 Millimetern auch den meisten Niederschlag. Tage mit Sommersmog (3) und hoher Feinstaubkonzentration (15) gab es in Göttingen 2001 nicht sehr viele zu verzeichnen. Manche Städte konnten sogar überhaupt keine Tage Grenzwertüberschreitungen vermelden.

Beim **Wasserverbrauch** betrifft ist man in Göttingen im Jahr 2001 nicht ganz so sparsam mit dem wertvollen Nass umgegangen, wie z.B. in Hamburg, Leipzig oder Schwerin. 67.000 Kubikmeter pro Einwohner und Jahr wurden in Göttingen verbraucht. Im Vergleich dazu waren es in den drei anderen genannten Städten jeweils rd. 45.000 Kubikmeter. Als „Großverbraucher“ stellten sich München, Dortmund und Düsseldorf heraus, die mehr als 90.000 Kubikmeter pro Einwohner und Jahr verwendeten. Als weitere Indikatoren sind in dieser Tabelle noch das Abfallaufkommen sowie der Energieverbrauch pro Einwohner und Jahr in den deutschen Urban-Audit-Städten aufgelistet. Wegen fehlender Daten in einigen Städten wird auf eine Interpretation jedoch verzichtet.

Wahlbeteiligung und Gemeinderäte

Auch die **Wahlbeteiligung** und die Gemeinderäte wurden im Urban Audit einer Betrachtung unterzogen. Während die Göttinger Wähler bei der Bundestagswahl 2002 (80,3 % - Rang 10) und der Europawahl 1999 (49,1 % - Rang 9) noch mit vergleichsweise hohen Wahlbeteiligungen dabei waren, gab es bei der letzten Kommunalwahl 2001 nur eine Beteiligung von 46,5 Prozent, gleichbedeutend mit Rang 26 unter 35 Städten. Wahlmüde waren bei der letzten Bundestagswahl die ostdeutschen Städte, die meisten Wähler gingen in Bonn zur Wahl (83,1 %). Bei der Europawahl konnten die Stadtstaaten Berlin und Hamburg nur wenige Wähler „begeistern“, ganz im Gegensatz zu München, wo fast 60 Prozent an die Wahlurnen gingen.

Nicht gerade hoch ist derzeit die **Frauenquote im Rat der Stadt Göttingen**. Sie lag 2001 bei lediglich 27,7 Prozent. Ganz anders sah es dagegen in den örtlichen Parlamenten der Städte München, Bremen und Mainz aus, wo mit Anteilen von rund 45 Prozent schon fast die Frauen dominieren. Gut versorgt dagegen sehen sich die Göttinger Bürger mit der Zahl von 38 Gemeinderäten, bezogen auf 100.000 Einwohner. In Weimar wurden bei den letzten Gemeinderatswahlen sogar 67 Vertreter gewählt.



Herausgeber: Der Oberbürgermeister der Stadt Göttingen,
Fachdienst Statistik und Wahlen (11/2004/06), **Redaktion:** Christine Stephan,
Text: Detlef Hatje **Grafik:** Detlef Hatje, **Montage:** Reinhard Bindseil

Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit Quellenangabe gestattet und mit der Bitte um ein Belegexemplar. Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet, diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronischen Systemen zu speichern.

Anfragen unter Tel. (0551) 400 2774 oder Fax (0551) 400 2409,
e-mail: statistik+wahlen@goettingen.de
Internet: www.goesis.goettingen.de